

Das Koalitionsabkommen 2017 – 2023 déli gréng – CSV

Eine Gemeinde für alle

INHALTSVERZEICHNIS

Kinder/Schule: Die besten Chancen für alle Kinder

3

Hohe Qualität bei der Kinderbetreuung –
Schule als attraktiver Lern- und Lebensort

3

Zusammenleben: Eine Gemeinde für alle

6

Kinder- und jugendgerechte Infrastrukturen bereitstellen

7

Ein vielfältiges lokales Kulturangebot

8

Sport für alle

10

Armut verhindern

11

Genderpolitik als Leitmotiv

12

„Design for All“ – die Menschen im Mittelpunkt

13

Eigenständigkeit und die Selbstbestimmung der Senioren erhalten

14

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Respekt
der kulturellen Vielfalt

16

Eine weltanschaulich offene und pluralistische Gesellschaft

17

Demokratie und Verwaltung: Eine offene Gemeinde

18

Umfangreiche Information, Transparenz
und Zugänglichkeit

19

Breites Angebot zum Mitreden

20

Im Dienst der BürgerInnen

21

Stadt- und Gemeindeentwicklung: Bessere Planung, mehr Lebensqualität

22

Gemeindeentwicklung optimal planen

22

Intelligenter Bauen, erschwinglichen Wohnraum schaffen

24

Mehr Service durch regionale Zusammenarbeit

26

Optimales Angebot für eine bessere Mobilität

27

Gemeindeeigene Ressourcen nachhaltig nutzen

28

Gesundheit, Umwelt- und Naturschutz: Eine gesunde Umwelt – eine artenreiche Natur

30

Natürliche Vielfalt und eine gesunde Umwelt erhalten

31

Eine hohe Wasserqualität

32

Abfallwirtschaft – von der linearen zur Kreislaufwirtschaft

33

Kommunaler Schub für die gesellschaftliche Transformation

34

Die Gemeinde als Motor für gesellschaftliche Transformation
und als verantwortungsbewusster Konsument

35

Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energien

36

Nachhaltiger Tourismus als Wirtschafts- und Kulturfaktor

38



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Sie halten das Koalitionsabkommen der Mehrheit von déi gréng und der CSV in den Händen. Wenn Sie es lesen, werden Sie feststellen, dass es äußerst ehrgeizig ist. Im Laufe der nächsten sechs Jahre beabsichtigen wir, Differdingen in verschiedenen Bereichen wie Schulwesen, Integration, Stadtplanung oder Umwelt zu modernisieren – und das in Zusammenarbeit mit dem gesamten Gemeinderat.

Die Herausforderungen sind zahlreich. Aber ich kann Ihnen jetzt schon garantieren, dass unsere Entscheidungen getroffen werden – immer mit dem Ziel, aus Differdingen eine Stadt zu machen, in der es sich gut lebt und in der sich jeder unserer Mitbürger wohlfühlen kann.

Roberto Traversini, Abgeordneter und Bürgermeister

HERAUSGEBER Ville de Differdange, B.P. 12, L-4501 Differdange

LAYOUT tmprint

DRUCK Imprimerie Heintz, Pétange

AUFLAGE 11 000 Exemplare

© **FOTOS** Claude Piscitelli

Die besten Chancen für alle Kinder



Hohe Qualität bei der Kinderbetreuung – Schule als attraktiver Lern- und Lebensort

Das qualitativ hochwertige Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und dieses in ausreichendem Maße in unserer Gemeinde sind der Schlüssel für mehr Chancengleichheit, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Eine enge Koordination und Vernetzung zwischen den Strukturen der Kinderbetreuung und der Schule sowie die Einbeziehung der Eltern und der Kinder stehen für die Koalitionspartner an alleroberster Stelle. Ein großes Angebot an außerschulischen Maßnahmen und die verantwortliche Nutzung und Gestaltung der kommunalen Schulgebäude haben einen erheblichen Einfluss auf die optimalen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Kinder.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner garantieren, dass jede Familie mit einem neugeborenen Kind im ersten Lebensjahr ihres Kindes auf den kommunalen Dienst „**BabyPlus**“ zurückgreifen kann. Die Familien werden proaktiv aufgesucht, um sie bestmöglich auf ihre neue Rolle als Eltern vorbereiten zu können. Wir werden genügend **öffentliche Betreuungsstrukturen** schaffen. Das pädagogische Grundkon-

zept setzt die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt. Alle unsere Betreuungsstrukturen funktionieren nach dem Prinzip der Inklusion.

Wir streben eine **Zusammenarbeit zwischen den lokalen Vereinen (Sport, Kultur) und den kommunalen Einrichtungen** an, um eine enge Kooperation zwischen dem Betreuungspersonal, den sozialen Diensten und den Eltern zu gewährleisten.



Wir werden die enge **Zusammenarbeit zwischen „Maison relais“ und Schule** weiter fördern, z. B. durch gemeinsame Personalräume und Überschneidungen der Arbeitszeiten. Wir unterstützen und fördern weiterhin über die eigentliche Schulorganisation hinaus **zusätzliche pädagogische Initiativen und Projekte** in den **Bereichen Sport, Kultur, Umwelt, Natur, Handwerk, Medien** usw. Wir werden das Lehrpersonal bei der Umsetzung des „**Plan de développement scolaire**“ unterstützen.

In Zusammenarbeit mit den Schulkomitees und dem Lehrpersonal wollen die Koalitionspartner neue Impulse durch **gezielte Förderung pädagogischer Innovationsprojekte** sowie durch **das Einsetzen von Arbeitsgruppen** einbringen. Jede Schule soll ihren Freiraum haben, um neue Methoden im Sinne der Inklusion, der Differenzierung und der Zusammenarbeit einzusetzen.

Wir werden einen **engen Dialog mit den Eltern** pflegen und **die Elternvereinigungen** in ihrer Arbeit unterstützen. Wir werden darauf pochen, dass die Zusammenarbeit in gegenseitigem Respekt und im Interesse der Kinder stattfindet.

Die Koalitionspartner setzen auf **kleinere Schulen in den Wohnvierteln** statt auf den Ausbau der bestehenden Schulen. Die Proximität ist zumal für die Kinder im „Cycle 1“ von großem Vorteil. So werden wir neue Schulen mit „Maison relais“ für bis maximal 350 Kindern im Mathendahl in Niederkorn, auf der Place Mandela in Differdingen und im oberen Teil der Woiwerwiesen auf Fousbann bauen.

Wir unterstützen die **Arbeit mit Kindern mit spezifischen Bedürfnissen** und stellen besondere Räume (z. B. Psychomotoriksaal, Snoezelraum, Airtramp etc.) und Material bereit. Beim Neubau bzw. der Renovierung von Schulräumen und Betreuungseinrichtungen werden **umweltfreundliche Baustoffe** verwendet und es wird konsequent auf **sparsamen Energie- und Wasserverbrauch** gesetzt. Besonderen Wert wird auf eine gute akustische Gestaltung gelegt.

Wir werden **Pausenhöfe und Spielplätze abwechslungsreich und naturnah** und vor allem in **Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und dem Lehrpersonal** planen oder neugestalten, damit sie den Kindern optimale Entfaltungsmöglichkeiten bieten.

Die Koalitionspartner werden in der direkten Umgebung der Schulen und Betreuungseinrichtungen **Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung** (autofrei, Tempo-30-Zonen) treffen. Dies gilt auch und besonders für die Nationalstraßen, welche entlang der Schulen in Differdingen und Niederkorn führen. Wir werden eine **Hausaufgabenhilfe für alle Kinder** anbieten und werden hierfür Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und Studenten miteinbeziehen. Die Themen **Natur- und Umweltschutz** werden verstärkt in den Schulen und „Maison relais“ angesprochen. Unsere Naturschule soll durch lokale Projekte unterstützt und ausgebaut werden. Jede Schule soll über einen eigenen Schulgarten verfügen können.

Die Koalitionspartner werden in **jedem Klassenraum** unserer Schulgebäude eine **Alarmvorrichtung** und ein **Lautsprecher-system** vorsehen, damit wir im Ernstfall schnell und effizient in Kontakt mit dem Lehrpersonal treten und wichtige Informationen übermitteln können. Wir werden ein Konzept ausarbeiten, das die Abläufe von möglichen Ernstfällen definiert. Dies in enger Absprache mit dem zuständigen Ministerium und den Rettungsdiensten. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Strukturen bieten wir **Dienstleistungen** an, die **Kinder im Krankheitsfall** betreuen. Wir werden **Initiativen** unterstützen und koordinieren, die **Eltern in Erziehungsfragen** begleiten und beraten. Wir werden die **Inklusion von Kindern mit spezifischen Bedürfnissen** durch angepasste Infrastrukturen sowie durch bedarfsorientierte Weiterbildungen gewährleisten. Bei Freizeit- und Ferienaktivitäten werden wir die Belange dieser Kinder berücksichtigen.

Auch während der Schulferien werden wir in Zusammenarbeit mit den Sport- und Kulturvereinen ein **breites Sport- und Freizeitangebot** anbieten (z.B. „Vacances Loisirs“). Wir werden **regelmäßig Elternversammlungen** organisieren, in denen die Konzepte, die Arbeit und die Ziele in den Betreuungsstrukturen und Schulen erläutert werden. Bei diesen Gelegenheiten sollen die Eltern auch die Möglichkeit haben, ihre Erwartungen mitzuteilen. Wir werden in den Betreuungsstrukturen **generationenübergreifende Projekte** durchführen, welche Kinder, Jugendliche und ältere Personen zusammenführen. Ein Beispiel dafür sind unsere gemeinschaftlichen Gartenanlagen, in denen Kinder und Senioren zusammen Gemüse anbauen können. Um die **Integration von Flüchtlingskindern** zu vereinfachen, werden wir die nötigen Klassensäle zur Verfügung stellen und zusätzliches Personal einstellen. Wir werden für **weitere Turn- und Bewegungsräume** sorgen, damit der Sportunterricht nicht durch unnötige Trans-

portfahrten eingeschränkt wird. Diese Räume sollen auch von unseren „Maison relais“ und unseren Vereinen genutzt werden können. Der **Ausbau des Schwimmangebotes** für unsere Schulkinder ist unumgänglich. Wir werden eine Studie in Auftrag geben, welche die Alternativen (Ausbau Aquasud, neues Schulschwimmbecken in einer anderen Schule oder

Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden) untersucht und nach deren Analyse die bestmögliche Variante umgesetzt wird.

Wir werden eine **enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Petingen** anstreben, was die **Organisation der Präsenzen der Bademeister** angeht. Dies soll dazu führen,

dass in beiden Gemeinden kein Schwimmunterricht mehr ausfallen wird. Wir unterstützen alle **präventiven Maßnahmen zur Gesundheitserziehung**. Dazu zählt:

- eine **gesunde und ausgewogene Ernährung** in den **Schulkantinen**,
- bei der Beschaffung der Nahrungsmittel für Schulkantinen und „Maisons relais“ setzen wir auf **saisonale Lebensmittel, Bioprodukte** sowie **Produkte aus fairem Handel und regionaler Produktion**,
- **viele Bewegungsmöglichkeiten** für die Kinder, z. B. im Pausenhof oder auf dem Schulweg, der bevorzugt zu Fuß oder mit dem Fahrrad/Roller zurückgelegt werden soll,
- die Schaffung von **ausreichenden und modernen Infrastrukturen für den Schulsport** in direkter Nähe,
- die **Vermeidung von Nahrungsmittelvergeudung** („antigas-pillage“). Es soll ebenfalls untersucht werden, inwiefern – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben –, überschüssige Nahrung der Kantinen an Bedürftige verteilt werden kann.

Wir werden weiterhin für einen **sicheren Schulweg** sorgen, damit alle Kinder zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen können. Unser Konzept soll weiter ausgebaut werden und fester Bestandteil der ersten Lernstunden bei Schulbeginn werden. Wir werden das Angebot an **kommunalen Betreuungsstrukturen** („Maison relais“ und „Crèche“) weiter ausbauen. Speziell in den neuen Wohnvierteln werden wir Räumlichkeiten bauen oder ankaufen, um dies zu ermöglichen.

Die Koalitionspartner werden, je nach Bedarf, die **„Bësch-crèche“**, die **„Bëschschoul“** und die **„Maison relais“** im **Kannerbongert** ausbauen. Es soll aber eine kleine Struktur bleiben. Wir werden eine **enge Kooperation mit dem „Luxembourg Science Center“** aufbauen, um damit die Grundschüler aus Differdingen mehr für die Wissenschaft zu begeistern. Die **Subsidien für bedürftige und gute Schüler** werden angepasst und nach schulischen Leistungen gestaffelt werden.

Die Koalitionspartner setzen auf kleinere Schulen in den Wohnvierteln statt auf den Ausbau der bestehenden Schulen.





ZUSAMMENLEBEN

Eine Gemeinde für alle

Kinder- und jugendgerechte Infrastrukturen bereitstellen

Eine aktive Kinder- und Jugendpolitik zählt zu unseren Prioritäten. Erziehung und Ausbildung sind die Säulen unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Doch besonders die Selbstverwirklichung unserer Kinder und Jugendlichen soll weiter gefördert werden. Die Möglichkeit zur Partizipation und zum Engagement sollen dazu führen, dass die Kinder und Jugendliche sich früh für die Entwicklung von kommunalen Projekten interessieren und mitbestimmen können, wie ihre Gemeinde zukünftig gestaltet wird.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden weiter dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche aktiv bei den **Entscheidungen der Gemeindepolitik** einbezogen werden, die **bestehenden Kinder- und Jugendgemeinderäte** werden weitergeführt. Kinder und Jugendliche werden rechtzeitig bei der **Stadt- und Verkehrsentwicklung** sowie bei der **Planung von Grün- und Spielflächen** oder **Sportanlagen** miteinbezogen.

Wir werden im Vorfeld von jugendpolitischen Entscheidungen Jugendliche, **Jugendhäuser** und **Jugendvereine** gezielt miteinbeziehen. Wir werden das **Angebot der bestehenden Jugendhäuser** anpassen und deren **Öffnungszeiten** werden in Einklang mit den Bedürfnissen der Jugendlichen festgelegt. Die aufsuchende Jugendarbeit („**outreach youth work**“) wird fortgesetzt, um jugendliche Schulabbrecher aufzufangen und ihnen neue Perspektiven anzubieten. Wir werden ein kommunales Projekt in Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten zur Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausarbeiten, um frühzeitig die **Chancengleichheit** zu gewährleisten und um das Abdriften in eine soziale Unsicherheit zu vermeiden. Dabei werden sie bei der Arbeits- und Wohnungssuche gezielt unterstützt. Wir werden ein **breit gefächertes Angebot** an Freizeit-, Ferien-, Sport- und Kulturaktivitäten anbieten und richten Spiel-, Sport- und Aufenthaltsplätze für Kinder und Jugendliche ein:

- Alle Angebote entsprechen den **spezifischen Bedürfnissen** der verschiedenen Altersstufen und sind sowohl für Mädchen als auch für Jungen attraktiv.
- Sie richten sich auch an **junge Menschen mit spezifischen Bedürfnissen** und sind barrierefrei zugänglich.
- Es werden **Treffpunkte nur für Jugendliche** im öffentlichen Raum, aber außerhalb eines institutionellen Rahmens, eingerichtet.

Wir geben uns eine Strategie, um die Jugendarbeitslosigkeit vor Ort zu bekämpfen.



Wir werden die eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen durch ein **sicheres Fuß- und Radwegenetz** fördern, wir sorgen für einen sicheren Schulweg und bieten ihnen die bestmöglichen Bedingungen beim Benutzen des öffentlichen Transports sowie bei „Late-Night“-Bussen oder Sonderbussen an.

Wir werden **Treffpunkte** definieren, welche die **verschiedenen Generationen** zusammenführen. So planen wir u.a. neben Spielplätzen auch „Pétanqueplätze“ anzulegen. Die Koalitionspartner werden **alternative Wohnprojekte** schaffen, wo junge Erwachsene in Wohngemeinschaften leben können. Wir geben uns eine **Strategie**, um die **Jugendarbeitslosigkeit** vor Ort zu bekämpfen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem kommunalen Job Center und den spezialisierten Diensten ist notwendig, um Synergien mit den lokalen Betrieben und dem Handel zu erarbeiten. Die Betreiber der Sozial- und Solidarisches Wirtschaft werden ebenfalls miteinbezogen.

In Kooperation mit den zuständigen Instanzen sollen Ausbildungsplätze für Jugendliche geschaffen werden, die eine Lehre absolvieren möchten und schlechte Berufsaussichten haben. Es werden in der Verwaltung, den technischen Diensten und den „Maisons relais“ Ferienjobs und Praktikumsstellen für Schüler und Studenten geschaffen. Es werden junge Arbeitssuchende im Rahmen von Berufsförderungsverträgen („Contrat d'appui-emploi“) und Berufseinführungsverträgen („Contrat d'initiation à l'emploi“) eingestellt, um ihre Berufseingliederung zu erleichtern.

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Subsidien an Sozial-, Kultur- und Sportvereine werden transparente Kriterien eingeführt, welche die Sozial- und Aufbauarbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders fördern.

Ein vielfältiges lokales Kulturangebot

Kultur steht für Lebensqualität, fördert die Integration und den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde. Die kommunale Kulturpolitik muss vielschichtig sein und die unterschiedlichen kulturellen Interessen der Bevölkerung berücksichtigen. Das kulturelle Leben soll für alle Menschen zugänglich sein. In dem Sinne ist das Kulturbudget fortwährend erhöht worden und es gilt, die Vielseitigkeit des kulturellen Angebots weiter auszubauen.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden bei der kommunalen Kulturpolitik darauf achten, dass **alle sozialen Gesellschaftsschichten** sowie Schulen, Betreuungsstrukturen, Jugendzentren und Kulturschaffende beteiligt werden. Wir werden konsequent auf **interkommunale Kooperation** und regionalen Austausch setzen, um ein vielfältiges Kulturangebot zu erreichen und die Ressourcen effizient zu nutzen. Die Stadt wird umfassend über das kulturelle Angebot in der Gemeinde und der Region informieren. Priorität hat die Förderung von Kultur, Kunst und Kreativität bei **Kindern und Jugendlichen**. Wir unterstützen die Einrichtung von Probe-, Aufführungs- und Ausstellungsräumen für Jugendliche. Wir werden mit Subsidien **kulturelle Aktivitäten in den Grundschulen, Kinderbetreuungsstrukturen oder Jugendzentren** unterstützen, wie z. B. Besuche von Kulturveranstaltungen und Bibliotheken. Die aktive und kreative Partizipation an Kulturprojekten wird gefördert. Wir werden gezielt kulturelle Vereine oder Kulturschaffende fördern, die sich für die **Partizipation von Kindern oder Jugendlichen** sowie den interkulturellen und/oder intergenerationellen Austausch und die Integration einsetzen. Den Kulturvereinen werden adäquate Infrastrukturen zur Verfügung gestellt.

Wir setzen uns für eine angemessene **Archivierung** und Aufbereitung der **Dokumente** in Zusammenhang mit lokalen zeitgeschichtlichen Ereignissen („mémoire collective“) sowie der Wiederbelebung der Geschichte der verschiedenen Orte, Ortsviertel oder historischen Gebäude ein. Das Programm des „**Aalt Stadhaus**“ wird ausgebaut, um der Nachfrage der multikulturellen und mehrsprachigen Bevölkerung gerecht zu werden. Wir wollen eine „Kultur für alle“ anbieten.

Zusammen mit den lokalen Vereinen sorgen wir für eine lebendige Gestaltung der **Heimatkunde**, auch durch Hinweise und Beschriftung im öffentlichen Raum. Wir werden – im Sinne von **Kultur für alle** –, auch weiterhin Projekte von Ver-

einen unterstützen (DiffWinds, „Festival des Marionnettes“, MultiKulti, Theaterfestival usw.). Das kurzfristig angedachte Projekt der **Künstlerateliers in gemeindeeigenen leeren Wohnräumen** braucht eine dauerhafte Lösung. Wir werden ein Konzept ausarbeiten, bei dem **dauerhafte Räumlichkeiten für Künstler** entstehen sollen. Hierzu sollen auch die BürgerInnen miteinbezogen werden, um z. B. leerstehende Räumlichkeiten an Künstler zu vermieten. Dies fördert zudem den sozialen Austausch zwischen den Generationen. Wir werden die **Geschichtsarchive der Gemeinde digitalisieren** und für die BürgerInnen zugänglich machen.

Die Koalitionspartner unterstützen die Vereinigung „MinnettPark, parc industriel, naturel et ferroviaire“. Wir werden zusammen mit der Gemeinde Petingen und dem zuständigen Ministerium ein **Besucherzentrum im Fond-de-Gras** errichten. Dieses soll eine Informationsstelle für Besucher, Räumlichkeiten für Konferenzen und auch die langersehnten sanitären Einrichtungen beinhalten. Die Vergangenheit der Erz- und Eisenindustrie soll im Rahmen einer 3D-Visualisierung noch einmal aufleben. Die Koalitionspartner werden veranlassen, dass die **historischen Gebäude** unserer Gemeinde ihre Vergangenheit preisgeben. Dazu werden interaktive Informationstafeln an diesen Gebäuden angebracht, die den BürgerInnen und BesucherInnen Aufschluss geben. Ein entsprechender Wanderweg soll die Gebäude zu einem Rundgang verbinden und so eine touristische Attraktivität bieten.

Dieses Projekt soll in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Geschichtsverein umgesetzt werden.

Wir werden – im Sinne von Kultur für alle –, auch weiterhin Projekte von Vereinen unterstützen.



Wir werden dafür sorgen, dass das **ehrenamtliche Engagement** einen besseren Stellenwert bekommt und öffentliche Anerkennung erfährt. Wir werden weiterhin kultureller Partner als auch Sozialpartner bei der **Vereinigung „Cultur’All“**, die wirtschaftlich benachteiligten Haushalten Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu einem deutlich günstigeren Tarif ermöglicht, sein.



Sport für alle

Neben den zahlreichen Sportvereinen bietet auch die Gemeinde eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten für alle Altersgruppen an und übernimmt somit eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsförderung ihrer Bevölkerung. Sport erfüllt eine Reihe von Funktionen mit positiven Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft, das persönliche Wohlbefinden, die Erziehung und das Lernen. Sport ist ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Integration. Das Sportangebot der Gemeinde muss somit möglichst breit gefächert sein und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden.



UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner unterstützen sämtliche Sportvereine und versuchen ihnen **adäquate Infrastrukturen** zur Verfügung zu stellen. Wir stehen **Vereinsfusionen** positiv gegenüber und unterstützen die interessierten Vereine bei ihrem Vorhaben.

Wir knüpfen die Vergabe von **Subsidien** für Sportvereine an Kriterien wie z.B. die Einstellung von ausgebildeten TrainerInnen, die Bemühung zur Integration und die Nachwuchsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir werden durch die Aufstellung einer sportlichen und finanziellen Bilanz für **mehr Transparenz bei der Vergabe der Subsidien** sorgen. Wir werden den **Behindertensport** gezielt fördern.

Wir werden den Behindertensport gezielt fördern.



Neue, noch weniger bekannte Sportarten werden ihre Chance bekommen und unterstützt werden. Wir werden den **Freizeitsport** fördern, deshalb wird der Zugang zu den Sportinfrastrukturen auch jenen Personen ermöglicht, die nicht in Vereinen aktiv sind.

Sport darf **nicht elitär** sein. Wir sorgen dafür, dass auch wirtschaftlich benachteiligte BürgerInnen aller Altersklassen Zugang zu sportlichen Aktivitäten haben.

Der Stellenwert des Sports wird in den **Schulen und Betreuungsstrukturen** einen hohen Wert bekommen. Die Vernetzung mit den lokalen und regionalen Sportvereinen wird verstärkt werden.

Wir streben eine **effiziente Nutzung der Sportinfrastrukturen** im regionalen Kontext an. Die Planung, der Bau und die Nutzung der Sportinfrastrukturen soll zusammen mit den **Nachbargemeinden** organisiert werden und wenn möglich auch die Nutzung staatlicher Infrastrukturen soll mit eingebunden werden.

Wir werden dafür sorgen, dass das **ehrenamtliche Engagement** einen besseren Stellenwert bekommt und öffentliche Anerkennung erfahren wird. Die Koalitionspartner setzen sich weiter für ein **regionales Leichtathletikzentrum** ein. Dieses soll mit unseren Nachbargemeinden Petingen und Sassenheim geplant und betrieben werden. Zudem kann es auch von lokalen Fußballvereinen genutzt werden.

Ein neues Reglement wird die **gemeinsame Benutzung der kommunalen Sportinfrastrukturen** durch mehrere Vereine ermöglichen und effizienter gestalten.

Armut verhindern

Chancengleichheit kann nur dann bestehen, wenn Ungleichheiten aus der Welt geschafft werden. Die Prävention und die Bekämpfung der Armut gehört daher zu einer prioritären Aufgabe der Gemeinde. Armut führt zur Ausgrenzung und Ausgrenzung ist nicht vereinbar mit unserem Leitmotiv „Eine Gemeinde für alle“. Ziel ist es, unseren BürgerInnen die Möglichkeiten zu geben, in Eigenverantwortung ihr Leben gestalten und an den sozialen und kulturellen Ereignissen teilnehmen zu können.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden die vor Jahren eingeführte **Sozialberichterstattung** fortführen und auf Grund deren Analyse gezielt und bevorzugt in präventive Maßnahmen investieren. Der sehr erfolgreiche Dienst „**BabyPlus**“ zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von jungen Eltern sowie zur Gesundheitsvorsorge der Säuglinge wird fortgesetzt. Wir werden dem Projekt des Sozialamtes „**SeniorPlus**“, das zur Vorbeugung der sozialen Isolation im Alter und zur Beratung und Begleitung der Senioren dient, einen definitiven Status verleihen.

Wir **unterstützen** weiterhin die lokale „**Épicerie sociale**“. Wir treten ein für verschiedene Konzepte von **Secondhandshops** als konviviale Orte für unsere Stadt, wo einerseits gebrauchte Kleider und andere Gebrauchsartikel angeboten werden und wo man andererseits ein paar gemütliche Momente z. B. bei einem Kaffee verbringen kann. Wir werden den bestehenden **Solidaritätszuschuss** („allocation de solidarité“) bei Bedarf den sozialen Parametern (Index- oder Gebührenerhöhungen) anpassen. Die bestehende DiffPrime und die Hilfen des Sozialamtes in Zusammenarbeit mit myenergy gelten der **Vorbeugung der Energiearmut** durch eine **Verringerung des Energiekonsums**. Die regionale „**Agence immobilière sociale Kordall**“ in **Zusammenarbeit mit dem Verbund SIKOR** („Syndicat intercommunal du Kordall“) wird weiterhin **leerstehende Wohnungen** anmieten, um sie an wirtschaftlich schwache Haushalte weiter zu vermieten. Wir werden einen gemeindeeigenen Dienst für das Wohnungswesen („**service logement**“) ins Leben rufen, der die zukünftigen Gemeindefamilien verwaltet und der Ansprechpartner sowohl für MieterInnen und BesitzerInnen in Fragen des Mietrechts und bei Wohnproblemen ist und der die Konformität der Wohnsituationen überprüft.

Wir werden aktiv im sozialen Mietwohnungsbau und im Ankauf von Wohnungen investieren, um so ein ausreichendes



Wir werden aktiv im sozialen Mietwohnungsbau und im Ankauf von Wohnungen investieren.



Angebot an **erschwinglichem Wohnraum** zu schaffen. Dieser Wohnraum soll sich dezentral und in kleinen Einheiten auf alle Viertel unserer Gemeinde verteilen. Die Gemeinde wird **Notunterkünfte** für BürgerInnen, die Opfer eines Schadens geworden sind, schaffen. Wir achten bei zukünftigen Bauprojekten auf **Faktoren der sozialen Durchmischung**.

Wir werden auf regionaler Ebene Lösungen für die Problematik der Obdachlosigkeit ausarbeiten. Wir bevorzugen das **Konzept „Housing First“** zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit und werden mit spezialisierten Vereinigungen solche Maßnahmen in unserer Gemeinde umsetzen. Wir werden in Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten Verantwortung für eine **präventive Drogenpolitik** übernehmen. Wir werden eine **Informations- und Beratungsstelle für Drogenkonsumenten** und ihre **Angehörigen** einrichten. Wir werden ein **Streetwork-Konzept** ausarbeiten, um vertrauensbildende Maßnahmen mit **gefährdeten** Jugendlichen und Erwachsenen aufzubauen und ihnen neue Perspektiven anzubieten. Wir sind **solidarisch mit den Flüchtlingen** und fördern Toleranz bei unseren Bürgern und Bürgerinnen sowie Vereinigungen, was die Aufnahme von Flüchtlingen betrifft. Wir stellen weiterhin **Auffangstrukturen** und schaffen Wohnmöglichkeiten für die Aufnahme von Flüchtlingen und bieten Aktivitäten für die **Verbesserung des interkulturellen Austausches** an.

Unser Ziel: Genderpolitik als Leitmotiv

Die Gemeinde hat die Charta zur Gleichstellung der Geschlechter unterzeichnet. Der entsprechende ausgearbeitete Aktionsplan enthält eine Reihe von kurz- und längerfristigen Maßnahmen zur aktiven Bekämpfung von Diskriminierungen und Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts. Der Aktionsplan wird jedoch auf gesellschaftliche Entwicklungen Rücksicht nehmen und entsprechende Anpassungen vornehmen müssen.



UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner setzen sich ein, damit der bestehende Gleichstellungsdienst eng mit allen Gemeindediensten und auf allen Ebenen zusammenarbeitet, um die **Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern** intern zu thematisieren und konsequent umzusetzen.

Bei allen kommunalen Projekten und Angeboten werden die **unterschiedlichen Situationen und Interessen von Frauen und Männern** berücksichtigt werden.

Wir werden für eine **ausgeglichene Beschäftigungsstruktur zwischen Frauen und Männern** in unserer Verwaltung und unseren Dienststellen sorgen. Der Anteil an Frauen und Männern wird untersucht und es werden Maßnahmen ergriffen, um die Ungleichgewichte zu beheben. Dies gilt auch in Bezug auf die Besetzung von Führungspositionen in der Verwaltung und von Verwaltungsratsposten, in Syndikaten und interkommunalen Gremien, in welche die Gemeinde Vertreter entsendet.

Wir werden die breite Öffentlichkeit mit Hilfe von Aufklärungskampagnen über Diskriminierung und homophobe Gewalt informieren.



Die Entwicklung der **kommunalen Beschäftigungsstruktur** wird regelmäßig veröffentlicht. Traditionelle Geschlechterrollen und -stereotypen sollen aufgebrochen und Maßnahmen durchgesetzt werden, welche die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** erleichtern, indem beispielsweise Väter ermutigt werden, Familienurlaub zu nehmen. Junge Frauen und Männer werden bei ihrer Berufswahl ermutigt, sich auch über **nicht-traditionelle Berufe** zu informieren. Wir werden jährlich am „Girls' Day/Boys' Day“ teilnehmen.

Wir werden aktiv das **Gleichgewicht von Frauen und Männern** bei der **Besetzung der Kommissionen und Arbeitsgruppen** fördern. Wir ermutigen und unterstützen Frauen, sich aktiv in die Gemeindepolitik einzubringen und ihre Kandidatur bei Gemeindewahlen zu stellen. Wir werden die breite Öffentlichkeit mit Hilfe von **Aufklärungskampagnen** über Diskriminierung, homophobe Gewalt und über die Umsetzung unserer Genderpolitik informieren.

Wir werden **Schulungen und Sensibilisierungskampagnen** für das Personal zu Gender- und Gleichstellungsfragen anbieten. Wir werden in den Schulen, „Maisons relais“ und Jugendhäusern Projekte und Aktionen zur **Information über Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und Gleichstellung der Geschlechter** fördern, wie z.B.:

- die Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Diskriminierungen,
- die Beseitigung der Geschlechterrollen und Geschlechterstereotypen,
- die Beseitigung der Benachteiligung aufgrund des Geschlechts und die Anerkennung **der individuellen Differenz**.

Wir werden das Thema **Gewalt in der Partnerschaft** angehen. Wir werden Frauenhäuser und Beratungsstellen unterstützen und die Öffentlichkeit für das Thema häusliche Gewalt sensibilisieren. Wir werden **Namen der Straßen, Gebäude, Infrastrukturen** usw. gleichberechtigt nach Frauen und Männern benennen.

„Design for All“ – die Menschen im Mittelpunkt

„Design for All“ soll nicht eine Floskel sein, sondern als Leitmotiv für die Planung und Gestaltung von Infrastrukturen, für das Angebot an Produkten und Dienstleistungen und für das soziale Zusammenleben gelten. Physische und soziale Barrieren sollen konsequent abgebaut werden, sodass unabhängig von Alter, Fähigkeiten und Lebensstilen jeder teilhaben kann und sein Leben autonom gestalten kann. Die Ausarbeitung einer Charta mit dem entsprechenden Aktionsplan und dessen Umsetzung wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden das „comité participatif“ bei der Ausarbeitung der Charta „Design for All“ und des Aktionsplanes, der die Prioritäten der Umsetzung für die nächsten Jahre festlegt, unterstützen. Der Aktionsplan soll in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Diensten, den Schulen und den Betreuungsstrukturen ausgearbeitet werden.

Wir werden die **Empfehlungen des Aktionsplans zur Barrierefreiheit** im baulichen Bereich sowie auch in Bezug auf Information und Kommunikation konsequent umsetzen. Dabei soll gezielt auf Folgendes geachtet werden:

- Zugänglichkeit aller öffentlichen kommunalen Gebäude und Plätze,
- Zugänglichkeit der Freizeit-, Sport- und Kulturinfrastrukturen sowie deren Aktivitäten,
- Zugänglichkeit der Tourismusangebote,
- zur Verfügung stellen von Informationen in einfacher Sprache, gut lesbare Hinweisschilder in mehreren Sprachen,
- Internetseiten ohne Hindernisse, auf denen auf einfache Weise Dokumente und Anträge zugänglich sind,
- vereinfachte Beschilderung der öffentlichen Gebäude (Piktogramme) und Orientierungshilfen im öffentlichen Raum,
- barrierefreier Zugang zum öffentlichen Transport.

Wir werden alle **öffentlichen Events** der Gemeinde auf **Zugänglichkeit und Barrierefreiheit** überprüfen lassen.

Wir fördern alle Maßnahmen, die zu einer besseren Inklusion in den Schulen und den Betreuungsstrukturen führen.



Wir werden die **lokalen Vereinigungen** ermutigen und unterstützen, um ihre **Veranstaltungen barrierefrei** zu gestalten.

Wir werden die **lokalen Geschäftsleute** ermutigen und unterstützen ihre **Räumlichkeiten barrierefrei** zu gestalten. Wir bieten **Weiterbildungskurse** für das Gemeindepersonal an, um einen adäquaten Empfang und Umgang von Personen mit spezifischen Bedürfnissen zu garantieren.

Wir fördern alle Maßnahmen, die zu einer besseren Inklusion in den Schulen und den Betreuungsstrukturen führen. Wir werden die gesetzlichen Vorgaben zur **Einstellung von Arbeitssuchenden mit einer Behinderung** einhalten und diese in unsere administrativen und technischen Dienste integrieren.

Autonomie und Selbstbestimmung der SeniorInnen erhalten

Wir stellen eine größere Lebenserwartung bei unserer Senioren fest sowie eine immer größere Altersspanne innerhalb dieser Altersgruppe. Die Zusammensetzung dieser Altersgruppe ist sehr heterogen und die Bedürfnisse dementsprechend unterschiedlich. Der Anteil der ausländischen SeniorInnen wächst und stellt uns vor neue Herausforderungen. Die soziale Vernetzung bleibt die wichtigste Zielvorgabe, um gegen Isolation im Alter vorzugehen. Die SeniorInnen sollten darin unterstützt werden, so lange wie möglich aktiv und eigenständig zu bleiben. Die Förderung des intergenerationellen Austausches und Zusammenlebens ist eine weitere Zielsetzung. Kommunale Seniorenpolitik betrifft viele Bereiche und muss daher in Partnerschaft mit öffentlichen Dienststellen, den lokalen Vereinen und den Betroffenen geplant werden.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden einen **kommunalen Seniorendienst** schaffen, der die Dienste des Projektes „SeniorPlus“ des Sozialamtes integral übernimmt und dauerhaft weiterführt. Der Dienst wird:

- systematisch alleinstehende SeniorInnen aufsuchen, um sie zu beraten und zu informieren und auf diese Weise die soziale Isolation vermeiden,
- systematisch mit Personen in schwierigen Situationen (z.B. Verlust des Partners) in Kontakt treten, um ihnen Hilfe und Unterstützung anzubieten,
- die Bedürfnisse der SeniorInnen erfassen und bei Bedarf angepasste Angebote schaffen,
- Kontaktpartner in allen Fragen des dritten und vierten Alters sein,
- vernetzt mit spezialisierten Diensten und Vereinigungen zusammenarbeiten.

Wir werden einen **Seniorenkommunalplan umsetzen**, der die unterschiedlichen kommunalen und privaten Akteure in der Gemeinde miteinbezieht und der zusammen mit den Senioren entworfen wird. Dieser Plan trägt der **Diversität** der älteren Bevölkerungsgruppe Rechnung, enthält Mechanismen gegen die **Vereinsamung im Alter**, fördert die Autonomie und die aktive Teilnahme der SeniorInnen am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben.

Wir werden durch eine gute Beleuchtung der öffentlichen Wege, eine klare Beschilderung, sichere Fußgängerwege und kleine Grünflächen oder Parks mit Sitzgelegenheiten

für ein **barrierefreies und fußgängerfreundliches Umfeld** sorgen.

Wir werden die **zahlreichen Freizeit-, Sport-, Kultur- und Weiterbildungsaktivitäten**, die sich an SeniorInnen der unterschiedlichen kulturellen und sozialen Schichten richten, weiterhin anbieten und ausbauen, und den interkulturellen Austausch fördern. Wir werden **Treffpunkte** definieren, welche die verschiedenen Generationen zusammenführen. So

planen wir u. a. neben Spielplätzen auch „Pétanqueplätze“ anzulegen. Wir werden das breite **Hilfsangebot an Unterstützungen für zu Hause** wie z.B. Essen auf Rädern, „Service de Proximité“, Telealarm, mit den kompetenten Dienstleistungsanbietern weiterführen und bei Bedarf ausbauen und anpassen.

Wir werden die zahlreichen Freizeit-, Sport-, Kultur- und Weiterbildungsaktivitäten weiterhin anbieten und ausbauen, und den interkulturellen Austausch fördern.



Wir werden in einem **„Guide Senior“** in mehreren Sprachen über das Angebot an Dienstleistungen, Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten informieren. Wir unterstützen **alternative Wohnformen** wie z.B. intergenerationelles oder partizipatives Wohnen. Gemischte Wohnformen als Bindeglied zwischen den Generationen werden bevorzugt.

Im Rahmen der **Charta „Design for All“** werden die speziellen Bedürfnisse der SeniorInnen berücksichtigt. Wir starten eine **Sensibilisierungskampagne** bei den lokalen Geschäftsleuten und Dienstleistungsanbietern, um auf die besonderen Bedürfnisse der SeniorInnen aufmerksam zu machen. Wir werden die **„Seniorenfoire 60up“** unter einem neuen Konzept weiterhin organisieren.



Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Respekt der kulturellen Vielfalt

Integrationspolitik hat zum Ziel, den BürgerInnen, unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, die gleichen Chancen zu gewährleisten am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die soziale und kulturelle Diversität ist eine Bereicherung für die Gesellschaft und kein Hindernis. Es muss ein Zusammenleben entstehen, das auf gegenseitigem Verständnis und Respekt basiert. Integration ist ein permanenter Prozess, an dem alle teilhaben müssen, damit er gelingt.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden **Patenschaften für die neuen BürgerInnen** unserer Stadt anbieten, um sie bei ihren ersten Schritten in ihrem neuen Umfeld zu begleiten und zu beraten und um sie mit den Sitten und Gebräuchen unseres Landes vertraut zu machen.

Wir werden einen **kommunalen Integrationsplan** ausarbeiten. Wir werden ein **Museum der Integration** planen, das die Geschichte der Migration in unserer Stadt und der Region darstellt.

Wir werden einen **Platz der Nationen** als Ort des Austausches und der Information zu geopolitischen Fakten und kulturellen Gepflogenheiten einrichten.

Wir werden die **öffentlichen Informationen, Kommunikationen und Vorstellungen in mehreren Sprachen** anbieten und dabei auch auf die spezifischen Bedürfnisse unserer MitbürgerInnen Rücksicht nehmen (Gebärdensprache, einfache Sprache).

Wir werden verstärkt die **Beteiligung der nicht-luxemburgischen Bevölkerung** am politischen aktiven und passiven Leben fördern.

Wir stellen **Wohnmöglichkeiten** für die Aufnahme von Flüchtlingen zur Verfügung und bieten Aktivitäten für die Verbesserung des interkulturellen Austausches an.

Um Flüchtlingskindern die Integration zu erleichtern, werden wir in den Betreuungseinrichtungen **die nötigen Räumlichkeiten** schaffen und **zusätzliches Personal** einstellen.

Wir werden die öffentlichen Informationen, Kommunikationen und Vorstellungen in mehreren Sprachen anbieten und dabei auch auf die spezifischen Bedürfnisse unserer MitbürgerInnen Rücksicht nehmen.



Unser Ziel: Eine weltanschaulich offene und pluralistische Gesellschaft

Es ist auch auf kommunaler Ebene möglich, das Verhältnis zwischen Staat und Kirchen an die gesellschaftliche Realität von heute anzupassen. Diese Realität verlangt, dass die Gemeinden ihr Angebot an Dienstleistungen für nicht-religiöse Menschen ausbauen und attraktiver gestalten.



UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden Infrastrukturen und Angebote schaffen, die eine attraktive und würdige **Umsetzung von weltlichen Zeremonien** (z. B. Hochzeitsfeiern und Bestattungen) garantieren können.

Der Waldfriedhof und die naturbelassene Aschestreuwiese bieten bereits jetzt eine alternative Bestattungsform.

Die bestehenden kommunalen Räumlichkeiten erlauben es bereits jetzt, dass sowohl weltliche Rituale als auch Rituale der verschiedenen Religionen stattfinden können.

Wir werden es ermöglichen, dass die Kirchengebäude, die im Besitz der Gemeinde sind, auch für nicht-religiöse Veranstaltungen genutzt werden können. Die Bestimmungen zum Vermummungsverbot werden im Rahmen der vom nationalen Gesetz vorgegebenen Auflagen umgesetzt.

Eine offene Gemeinde



Umfangreiche Information, Transparenz und Zugänglichkeit

Der Politikverdrossenheit und dem Vertrauensverlust in Politiker kann nur mit Information und Transparenz begegnet werden. Die demokratischen Kräfte müssen den BürgerInnen ihre Arbeit kontinuierlich vermitteln und erklären. Die gezielte Aufbereitung der Informationen für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und der Einsatz neuer Technologien werden immer wichtiger.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner gewähren einen weitreichenden Zugang zu **Informationen** in Bezug auf Entscheidungen, die auf kommunaler Ebene getroffen werden. Zum besseren Verständnis des Funktionierens der Gemeinde und ihrer Dienste werden wir den BürgerInnen regelmäßig generelle Informationen in **zugänglicher Form und Sprache** über die Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse der Gemeinde zukommen lassen. Wir werden Informationen über die Aktivitäten, Projekte und politischen Entscheidungen der Gemeinde allen Bevölkerungsgruppen über **unterschiedliche Kommunikationswege** zugänglich machen. Neben den traditionellen Druckmedien und den Infoversammlungen sind ebenfalls elektronische Medien (Internet, DiffApp) und soziale Netzwerke zu nutzen. In diesem Sinne werden wir:

- die Internetseite der Gemeinde durch die Rubrik „Raider virtuel“ ergänzen, in der sämtliche Aushänge auch in elektronischer Form zugänglich gemacht werden,
- die Bevölkerung zeitnah über Baustellen und Umleitungen informieren, inklusive deren Auswirkungen auf den öffentlichen Transport und mögliche Alternativen aufzeigen,
- unsere Internetseite durch Mehrsprachigkeit, Programme für Sehbehinderte und den Einsatz von einfacher Sprache für alle zugänglich zu machen,
- elektronische Informationstafeln an den Hauptzubringerstraßen der Gemeinde aufstellen, die fortwährend aktuelle Informationen zu wichtigen Terminen, wie Veranstaltungen von Vereinen, Versammlungen und Feste, anzeigen,
- die kostenlose Diff-App für Smartphones weiterentwickeln und verbessern, damit sie sowohl als Warn- und Informationssystem funktioniert, sodass die Bevölkerung zeitnah und effizient über die Verkehrslage, Luft- und Wasserqualität, kulturelle oder sportliche Veranstaltungen oder über Gemeindedienste informiert werden kann.

Wir werden bei Publikationen und Informationsversammlungen auf die **sprachliche Situation** der lokalen Bevölkerung Rücksicht nehmen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Bevölkerung **schnell und umfassend bei Vorfällen**, die eine Gefahr für die Gesundheit darstellen, informiert wird. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die öffentlichen Gemeinderatssitzungen per **Livestream im Internet** übertragen werden und auf der Internetseite der Gemeinde archiviert und zugänglich gemacht werden. Wir werden die Informatikdienste unserer Gemeinde weiter ausbauen. So werden wir verstärkt auf eigene Software und auf unsere eigene Datenarchivierung (**Cloud**) setzen. Wir werden dafür sorgen, dass der Gemeinderat zukünftig **ohne Papier** funktionieren soll. Jedes Gemeinderatsmitglied soll über einen Laptop/Tablet verfügen, welche ihm Zugang zu allen wichtigen Dokumenten gibt. Somit entfallen Druck- und Versandkosten.

Bei größeren Projekten, wie Bauvorhaben oder neuen reglementarischen Bestimmungen, werden wir im Vorfeld **Bürgerversammlungen** organisieren. Wichtige Dokumente sollen auf der Internetseite der Gemeinde publiziert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass der Schöffenrat sich in **öffentlichen Sprechstunden** für die Belange der BürgerInnen zur Verfügung steht. Zudem sollen im Rahmen der Gemeinderatssitzungen öffentliche Fragestunden eingeführt werden. Wir sehen vor, dass im Gemeinderat regelmäßig **Bilanzen** in verschiedenen Bereichen (Soziales, Umwelt, Gender, etc.) präsentiert und diskutiert werden. Wir werden die **Gemeindebudgets** und den **mehrfährigen Finanzplan** veröffentlichen.

Wir werden den breiten **Zugang zu den digitalen Medien** fördern. Es sollen außerdem Einführungs- und Weiterbildungskurse angeboten werden, welche sich an die verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen richten. Wir werden die **Archive** der Gemeinde **digitalisieren** und für die BürgerInnen zugänglich machen. Wir werden ein Konzept „**less paper**“/„**paperless**“ ausarbeiten, wonach die Dokumente mittelfristig nur noch in digitaler Form zirkulieren sollen. Der Papierverbrauch und der Platzbedarf für die Archivierung und die damit anfallenden Kosten werden somit drastisch gesenkt.

Ein breites Angebot zum Mitreden



Die BürgerInnen müssen in die politischen Entscheidungen eingebunden werden, denn die kommunalen Beschlüsse beeinflussen ihr unmittelbares Lebensumfeld und das soziale Zusammenleben in der Gemeinde. Der politische Entscheidungsprozess muss transparent sein und die Teilnahme aller Bevölkerungsgruppen muss garantiert sein.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden den **Austausch mit BürgerInnen** proaktiv suchen, indem wir beratende Kommissionen, Bürgerversammlungen und Anhörungen nutzen, um die wichtigen Entscheidungen in der Gemeinde besser vorzubereiten und zu diskutieren. Es wird generell darauf geachtet, dass sich auch jene Bevölkerungsgruppen, die sich normalerweise nicht einbringen, am Entscheidungsprozess beteiligen sollen.

Wir werden dafür sorgen, dass die Vertreter der Gemeinde in den Gemeindesyndikaten und anderen Gremien mindestens einmal im Jahr dem Gemeinderat **Bericht erstatten** und dass der Gemeinderat ihnen vor wichtigen Entscheidungen ein entsprechendes Mandat gibt. Wir werden auch weiterhin den **Stellenwert der Kommissionen** hochhalten. Alle Projekte, die dem Gemeinderat vorgelegt werden, müssen vorher von den betroffenen Kommissionen begutachtet werden. Wir achten darauf, dass die **beratenden Kommissionen paritätisch** mit Frauen und Männern besetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass auch nicht-luxemburgische Mitbürger eingebunden werden. Neben den politischen VertreterInnen sollen ebenfalls lokale Vereine sowie interessierte BürgerInnen hinzugezogen werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raumes mit den betroffenen BürgerInnen vor Ort diskutiert und geplant werden.



Bei der Planung von größeren Projekten und für die Lösung von Problemen oder Konflikten sollen die **zuständigen Kommissionen** hinzugezogen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass **Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raumes** mit den betroffenen BürgerInnen vor Ort diskutiert und geplant werden. Wir fördern die Partizipation und Mitsprache der BürgerInnen, indem wichtige **Dokumente via Internet** zugänglich gemacht werden und ein elektronischer Austausch vorgesehen ist.

Wir werden die **nicht-luxemburgische Bevölkerung** sensibilisieren, damit sie sich in die Wählerlisten eintragen und sich politisch engagieren. Kinder und Jugendliche sollen sich über **Kinder- und Jugendgemeinderäte** aktiv am Gemeindeleben beteiligen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Schöffen- und Gemeinderat mindestens einmal im Jahr **Ortsversammlungen** mit den BürgerInnen in den verschiedenen Ortsteilen abhält.

Wir schlagen vor, ein **kulturelles Bürgerbudget für Ortsteile** einzurichten und interessierte BürgerInnen bei der Entscheidungsfindung und Umsetzung von Projekten professionell zu begleiten.

Im Dienst der BürgerInnen



Wir wollen den BürgerInnen optimale kommunale Dienstleistungen anbieten. Einfache Verwaltungsabläufe, bürgerfreundliche Dienststellen und ein breites Angebot an Behördengängen via Internet machen die Gemeinde bürgernah und führen zu mehr Effizienz und Akzeptanz. Zum Wohlbefinden der BürgerInnen gehört auch das Gefühl einer sicheren Umgebung in der Gemeinde.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden ermöglichen, dass die meisten **Behördengänge via Internet** erledigt werden können. Unkomplizierte Formulare und weitreichende Informationen werden online angeboten.

Um den sozialen Zusammenhalt zu stärken, werden wir **Initiativen im Bereich des Ehrenamtes** fördern und Verbände und Vereine in ihrer Arbeit unterstützen. Besonders engagierte BürgerInnen werden weiterhin mit speziellen Auszeichnungen geehrt wie z. B. dem „médaille sociétal“.

Wir stellen den BürgerInnen weiterhin gratis **Mediatoren zur Lösung von Nachbarschaftskonflikten** zur Verfügung. Wir werden den Mediatorendienst „**Maison des Conflits**“ für die Lösung von Konflikten innerhalb der Familie um den Bereich der sozio-familiären Mediation ausbauen.

Um den sozialen Zusammenhalt zu stärken, werden wir Initiativen im Bereich des Ehrenamtes fördern und Verbände und Vereine in ihrer Arbeit unterstützen.



Wir werden ein klar strukturiertes Organigramm über die **Zuständigkeiten der Gemeindedienste und -verwaltung** öffentlich zugänglich machen.

Wir werden uns für die **Fortbildung der Gemeindemitarbeiter** einsetzen, um eine maximale Qualität bei der Kundenbetreuung zu gewährleisten.

Wir möchten die **Verwaltungsabläufe** analysieren, um sie zu optimieren. Hierfür wird auf ein Projektmanagementprogramm zurückgegriffen, welche alle Abläufe dokumentiert und einen schnellen Überblick über den Stand der Projekte ermöglicht.

Wir werden ein kostenloses **WLAN-Netzwerk** in den Ortszentren, öffentlichen Gebäuden und Parkanlagen aufbauen und zur Verfügung stellen.

STADT- UND GEMEINDEENTWICKLUNG:

Bessere Planung, mehr Lebensqualität



Die Gemeindeentwicklung optimal planen

Um die aktuellen Probleme im Bereich der Mobilität, des Wohnungsbaus, des Energieverbrauchs oder der Zersiedlung des Landes zu beheben, stehen neben dem Staat ebenfalls die Gemeinden in der Verantwortung. Es ist unerlässlich, dass die kommunale Planung nach den nationalen Vorgaben für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Mixität der Funktionen (Arbeit, Wohnen, Einkauf, Freizeit), Flächenverbrauch, kurze Wege, Naherholung und Energieverbrauch ausgerichtet wird.

UNSERE GRUNDLAGEN FÜR EINEN NEUEN BEBAUUNGSPLAN

Die Koalitionspartner setzen sich dafür ein, dass der **allgemeine Bebauungsplan** (PAG, „Plan d'aménagement général“) so erstellt wird, dass zuerst die Flächen innerhalb des Bauperimeters optimal genutzt werden (z. B. Baulücken), bevor weiteres Bauland ausgewiesen wird. Die Koalitions-

partner werden den **Bauperimeter** nicht erweitern, sondern nur **punktuellen Anpassungen** (z. B. Begradigungen) ermöglichen. Wir werden generell den PAG so ausrichten, dass **Alltagsziele** wie Einkaufen, Dienstleistungen, Naherholung, Schulen, Freizeitanlagen und Behörden möglichst **zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Transport** zu erreichen sind.



Wir setzen uns dafür ein, **historische Bausubstanz** und gewachsene Strukturen zu erhalten und zu valorisieren. Ein enge Zusammenarbeit mit dem „Service Sites et monuments nationaux“ wird angestrebt. Besonders erhaltenswerte Fassaden wurden in diesem Sinne bereits geschützt und die Subventionierung der Arbeiten an diesen Fassaden deutlich erhöht.

Die Koalitionspartner bestehen weiterhin auf die **Erhaltung bestehender Einfamilienhäuser**, um zu vermeiden, dass vermehrt Wohnresidenzen in den Vierteln Einzug erhalten.

Wir werden die rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um als **Gemeinde Bauland** zu erwerben. Zudem werden wir aufgrund von sozialen und ökologischen Kriterien neuen Wohnraum schaffen. Wir werden Wohnungsbaugebiete oder öffentliche Bauprojekte aufgrund von verkehrstechnischen

Aspekten nach **sozialen und energetischen Kriterien** ausweisen und planen. Wir werden bei allen Straßenbauprojekten und bei der Planung öffentlicher Plätze dem **nicht-motorisierten Verkehr** einen hohen Stellenwert einräumen und sie nach den Kriterien des Konzepts „Design for All“ gestalten. Dieses wollen wir durch ein systematisches Anlegen von Fahrradwegen, großzügigen Gehwegen und abgeflachten Bordsteinkanten erreichen.

Wir werden unser **Fahrradkonzept** ausbauen und im PAG verankern. Neben sicheren Fahrradwegen für den Alltag werden auch ausreichende und gesicherte Stellplätze für Fahrräder vorgesehen.

Wir werden an Hand von Pilotprojekten **neue Wohnformen** fördern wie z. B. Wohngemeinschaften, intergenerationelles Wohnen, autofreie Wohnanlagen sowie verdichtetes Wohnen innerhalb von gemeinschaftlichen Grünanlagen.

Wir werden **Flächen für Schrebergärten bzw. Gemeinschaftsgärten** im PAG ausweisen.

Wir werden das kommunale Reglement betreffend Werbeflächen so gestalten, dass **angepasste Werbung** möglich ist, ohne jedoch störend zu wirken. Dabei wollen wir sehr restriktiv mit Lichtreklamen umgehen und großflächige Bildschirme vermeiden.

Wir werden die **Lichtverschmutzung** angehen und die öffentliche Beleuchtung anpassen sowie die Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden dezent gestalten. Desweiteren sollen verstärkt insektenfreundliche Leuchtmittel zum Einsatz kommen.

Wir werden einen **Standard für den Bau** und die Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude als behördenverbindliches Instrument ausarbeiten und beschließen. Dieser Standard berücksichtigt sowohl soziale, energetische als auch ökologische Kriterien.

Der gezielte und moderate Einsatz von Überwachungskameras und Maßnahmen an neuralgischen öffentlichen Orten – wie z. B. an Bahnhöfen und in vereinzelt Parkanlagen – erhöht die **Sicherheit der Bürger**. Eine vernünftig eingesetzte Videoüberwachung trägt zur Vorbeugung von Vandalismus, Erkennung von Gefahren und zur Aufklärung von Verbrechen bei. Eine solche Videoüberwachung wird im Einklang mit den Vorgaben des Datenschutzgesetzes eingeführt werden.

Die Koalitionspartner bestehen weiterhin auf die Erhaltung bestehender Einfamilienhäuser.





Intelligenter bauen, erschwinglichen Wohnraum schaffen

Die Gemeinden stehen in der Verantwortung um im Bereich Wohnungswesen aktiv zu werden. Die Schaffung von erschwinglichem Wohnraum für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen ist eine Priorität. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Gemeinde über eine Reserve an Bauland verfügt. Durch geeignete Maßnahmen können die Energiekosten der Haushalte reduziert werden, sodass Wohnen auch in Zukunft erschwinglich bleiben kann.

DIE WERKZEUGE UNSERER WOHNUNGSPOLITIK

Die Koalitionspartner setzen sich dafür ein, dass die regionale „**Agence immobilière sociale Kordall**“, ein Projekt des Gemeindeverbundes SIKOR („Syndicat intercommunal du Kordall“), weiterhin leerstehende Wohnungen anmieten wird, um sie an wirtschaftlich schwache Haushalte weiter zu vermieten.

Wir werden einen gemeindeeigenen Dienst für das Wohnungswesen („**service communale logement**“) einführen, der die zukünftigen Gemeindewohnungen verwaltet und der Ansprechpartner sowohl für MieterInnen und BesitzerInnen bei Fragen des Mietrechts und bei Wohnproblemen ist und der die Konformität der Wohnsituationen überprüft.



Wir werden weiterhin aktiv im **sozialen Mietwohnungsbau** und im Ankauf von Wohnungen bleiben, um so ein ausreichendes Angebot an erschwinglichen Wohnraum zu schaffen und greifen dabei auf staatliche Unterstützung zurück.

Die Gemeindeverwaltung wird **leerstehende Immobilien** aufkaufen und neue Projekte ins Leben rufen, um die Attraktivität der Stadt aufrecht zu erhalten. Wir werden kommunale Taxen für leerstehende Wohnungen und kommerzielle Lokale einführen, wenn andere Maßnahmen erfolglos geblieben sind.

Wir werden Kriterien für erschwingliches, soziales und nachhaltiges Wohnen festlegen, die darauf ausgelegt sind, eine ausgewogene Mischung der Bevölkerungsgruppen und sozialen Schichten zu fördern.



Das Bautenreglement wird überarbeitet werden, um **Baulücken** flexibler und besser **nutzen** zu können. Wir werden konkrete Vorschläge für die Zukunft des „Lommelshaff“ ausarbeiten. Wir werden eine Lösung für die **Beseitigung des Bahnüberganges „PN 15“** anstreben.

Noch nicht angefangene Bauprojekte, wie die neue Sportschule und die Küche in der Grundschule in Niederkorn, werden **zwecks Überarbeitung und möglicher Einsparungen überprüft** werden.

Wir werden die **Bodenspekulation** bekämpfen, die rechtlichen Möglichkeiten des Bebauungsplanes („Zones prioritaires“, Baulandverträge, „Remembrement urbain“), des „Pacte-Logement“-Gesetzes sowie das Vorkaufsrecht oder Erbpachtverträge („Bail emphythéotique“) ausnutzen. Wir treten für eine **Aufwertung der Mietskommission** und eine Ausweitung ihrer Kompetenzen ein.

Wir unterstützen **alternative Wohnformen** wie das intergenerationelle Wohnen, die Wohngemeinschaften, das partizipative Wohnen, die Wohnkooperativen und den Mietkauf. Wir werden das **Angebot an angepasstem Wohnraum für Studenten, Jugendliche und Senioren** erweitern.

Wir überprüfen zukünftige Bauprojekte auf ihre **Barrierefreiheit** und auf die Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Beweglichkeit.

Wir werden Kriterien für **erschwingliches, soziales und nachhaltiges Wohnen** festlegen, die darauf ausgelegt sind, eine ausgewogene Mischung der Bevölkerungsgruppen und sozialen Schichten zu fördern. Gesunde und wiederverwertbare Baumaterialien, die Nutzung erneuerbarer Energien, eine verbesserte Verkehrsplanung und eine angepasste Bebauungsdichte sollen berücksichtigt werden.

Wir setzen uns für ein **Investitionsprogramm** ein, das einkommensschwachen Familien hilft, ihre Wohnungen energetisch zu sanieren. Beim Verkauf von kommunalen Sozialwohnungen werden wir darauf achten, dass das **Vorkaufsrecht** dieser Wohnungen bei der Gemeinde bleibt.

Wir werden den **Bautendienst** personell aufstocken, um Bauprojekte strenger kontrollieren zu können, auch hinsichtlich der Einhaltung der Statik, dem Grundwasserschutz und der Energieklasse.

Mehr Service durch regionale Zusammenarbeit

Die regionale, interkommunale Zusammenarbeit ist eine hervorragende Möglichkeit ein breit gefächertes Angebot an hochwertigen Infrastrukturen und Dienstleistungen anzubieten. Eine solche Zusammenarbeit macht dann Sinn, wenn übergreifende Aufgaben und Probleme gemeinsam gelöst werden und eine intelligenter und nachhaltiger Nutzung öffentlicher Mittel angestrebt werden soll.



UNSERE MASSNAHMEN FÜR DIE REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Koalitionspartner werden konsequent die Möglichkeit interkommunaler Planung bei **größeren Projekten** in Betracht ziehen wie z.B. bei Sport- und Kultureinrichtungen, Betreuungsstrukturen für Kinder, Musikschulen oder Gewerbezone, aber auch bei regionalen Dienstleistungen wie z.B. dem „Office régional de Construction“ oder der regionalen „Agence immobilière sociale Kordall“ und der Tourismusförderung. Wir werden die **Mobilitätsplanung des öffentlichen Transports**, die Planung von Fahrradwegen und Parkraummanagement in einem regionalen Ansatz angehen. Wir werden Betriebe bevorzugt in **regionalen Industrie- und Aktivitätszonen** ansiedeln.

Wir werden den regelmäßigen **Gedankenaustausch** mit den anderen **Gemeinden der Region** und auch denen der Nachbarländer initiieren und pflegen.



Optimales Angebot für eine bessere Mobilität

Mobilität für alle erfordert ein breit gefächertes Angebot unterschiedlicher Transportmittel. Der Anteil von Fußgängern und Radfahrern sowie die Nutzung des öffentlichen Transports soll mittel- bis langfristig deutlich gesteigert werden. Es wird eine Herausforderung sein, eine bequeme und schnelle Kombination verschiedener Verkehrsmittel wie Fahrrad, Bus, Tram, Zug und Auto zwischen Start- und Zielort zu gewährleisten. Darüber hinaus wird nicht mehr der Besitz eines Transportmittels, sondern seine Nutzung in den Vordergrund rücken (z. B. durch Carsharing).

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner streben für Differdingen ein **Gleichgewicht** zwischen Fußgängern, Radfahrern, Autofahrern und Bussen an und werden die Planung mit einer maximalen Verkehrssicherheit koppeln. Wir werden unsere Stadt vom heutigen Verkehr **entlasten**, was eine **Minderung an gesundheitsschädlichen Emissionen** bedeutet.

Rund um die Grundschulen ist es uns besonders wichtig, den **Verkehr zu verlangsamen**, da die Sicherheit der Schulkinder Vorrang hat. Daher werden wir Tempo 30 auch an den Nationalstraßen entlang unserer Schulen einführen. Wir werden **intelligente Ampeln aufstellen**, um den Verkehr flüssiger zu gestalten. Das Zentrum von Differdingen wird weitgehend verkehrsberuhigt gestaltet werden. Die Analyse von Experten soll Aufschluss darüber geben, wo „**Shared-Space**“-Zonen eingerichtet werden können und wie ein dazugehöriges Verkehrskonzept ausgearbeitet und umgesetzt werden kann.

Ein neues Konzept für das „**Park-and-ride**“-System wird **eingeführt**, das den BürgerInnen erlaubt, bequem per Bus oder Fahrrad in das Stadtzentrum zu gelangen. Wir werden **zusätzliche Parkräume** für Anwohner geschaffen. Wir werden die **Kreuzung Woiwer**, in Anbetracht der neuen Verkehrslage durch die Eröffnung der Umgehungsstraße, entsprechend ihrer neuen Bestimmung **umgestalten**. Wir werden den Einfluss untersuchen, den der zukünftige **Bau des Towers II** mit den dort untergebrachten Geschäften auf die Verkehrssituation haben wird. Die Koalitionspartner garantieren, dass der **elektrische Diffbus** auch weiterhin auf vier verschiedenen Linien fahren und selbstverständlich gratis bleiben wird, da die Unterstützung des öffentlichen, emissionsfreien Transports für uns absolute Priorität hat.

Wir setzen uns für eine Ausweitung der Tempo-30-Zonen ein, um die Sicherheit der Schulkinder sowie aller anderen Einwohner zu verbessern.



Wir werden unsere **Müllwagen auf elektrischen Antrieb** umstellen. Sie werden die bestehenden Pantografen im „Parc Gerlache“ und „Im Mai“ in Niederkorn zum Laden nutzen und somit emissions- und lärmfrei durch die Wohnviertel fahren. Wir unterstützen das **Projekt BHNS** („bus haut niveau de service“) – die „Minettstram“ auf Rädern. Wir messen der **Harmonisierung des öffentlichen Transports** eine große Bedeutung zu. Dazu werden die Fahrzeiten der RGTR, TICE, CFL und Diffbus so angepasst, dass ein Umsteigen mit minimalen Wartezeiten verbunden ist. Wir wollen **überdachte Bushaltestellen** und elektronische Tafeln aufstellen, die Busfahrpläne zeigen und gegebenenfalls auch Auskunft über Verspätungen liefern. Wir planen eine **Verbesserung der Beschilderung von Gehwegen, Fahrradwegen und der Straßenbeschilderung** innerhalb der Gemeinde sowie Informationen über Anbindungen mit anliegenden Gemeinden, dies besonders im Fahrradverkehr und auf Gehwegen.

Wir werden mit Hilfe von **Bodenmarkierungen auf Radwege** aufmerksam machen, zwecks einer besseren Orientierung der Radfahrer und einer deutlicheren Information für Autofahrer. Die Koalitionspartner werden das **Verleihsystem „Vélo'OK“ näher an die Einwohner bringen**, sodass dieses optimaler

genutzt werden kann. Wir werden dafür sorgen, dass **gesicherte Fahrradunterkünfte** geschaffen werden. Wir werden ein **Carsharing-Konzept** mit unseren **Nachbargemeinden** ausarbeiten. „Benutzen statt besitzen“ entlastet die Straßen, die Umwelt und das Portemonnaie. Wir fordern einen zusätzlichen **Gemeindedienst** für „sanfte Mobilität“ und möchten zu diesem

Zweck zwei Arbeitsplätze innerhalb der Gemeindeverwaltung schaffen. Wir setzen uns für eine **Ausweitung der Tempo-30-Zonen** ein, um die Sicherheit der Schulkinder sowie aller anderen Einwohner zu verbessern. Zusätzliche Tempo-30-Anzeigetafeln werden an den Zufahrtsstraßen aufgestellt werden. Wir unterstützen weiterhin den „**Night Rider**“-Busdienst.



Gemeindeeigene Ressourcen nachhaltig nutzen

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit stehen in unseren Überlegungen und Planungen an erster Stelle. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Lebensqualität der Bevölkerung als auch auf die Schonung der bestehenden Ressourcen und auf die Herausforderungen der Zukunft, jedoch auch auf gesunde Finanzen und die Schaffung von sicheren Arbeitsplätzen.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner führen die **nachhaltige Forstwirtschaft** der vergangenen zehn Jahre weiter. Das FSC-Label für unsere Wälder wird durch Pachtverträge ergänzt, die die Pächter ermutigen und unterstützen sollen, auf jegliche Giftstoffe auf gemeindeeigenen Ländereien zu verzichten. Wir werden das **Umweltamt der Gemeinde** mit **weiterem Fachpersonal aufstocken**. Auch die Gärtnerei soll mit Experten im Bereich Baumpflege erweitert werden.

Wir werden die **Grünflächen innerhalb des Bauperimeters** konsequent weiter vergrößern und womöglich miteinander verbinden. Die so entstehenden grünen Korridore tragen wesentlich zu einer Verbesserung der Luftqualität in unseren Wohnvierteln bei. Bei jedem Bbauungsprojekt werden wir ein besonderes Augenmerk auf die **ökologische Gestaltung** legen, um die Lebensqualität der BürgerInnen zu verbessern. Wir werden das **„Urban Gardening“-Konzept** weiter ausbauen. Die Wichtigkeit von lokaler Gemüse- und Obstproduktion soll in jedem Wohnviertel hervorgehoben werden. Wir werden den **Gemüseanbau** in unserer Gemeinde weiter fördern, sei es durch Verpachtung gemeindeeigener Flächen an Bio-Betriebe oder durch den Bau von Gewächshäusern durch den CIGL. Wir unterstützen die Pläne für ein **Ferienhotel für Haustiere**, in dem unsere BürgerInnen ihre Haustiere bei

längeren Abwesenheiten (Urlaub, Krankheit usw.) unterbringen können. Wir unterstützen auch weiterhin die **Implementierung eines Tierasyles** in unserer Gemeinde.

Wir werden den **Bauperimeter** nicht erweitern, sondern lediglich **punktueller Anpassungen** (z.B. Begradigungen) ermöglichen. Wir werden **Dach- und Fassadenbegrünung fördern**. Wir werden in den **Kantinen unserer „Maison relais“** weiterhin **saisonale, regionale und biologische Produkte verarbeiten**. Wir werden die Bürgelinnen vermehrt über die **Gefährlichkeit von Pestiziden im privaten Bereich** informieren und Alternativen aufzeigen. Wir werden die **Lärmbelästigung** unter anderem durch die weitere Förderung der sanften Mobilität reduzieren. Auch werden wir mit Nachdruck mit den ansässigen Industriebetrieben über Verbesserungen diskutieren.

Wir werden bei jedem Neubau oder Renovierung von gemeindeeigenen Gebäuden darauf achten, dass Maßnahmen zwecks **Vermeidung von umweltschädlichen Belastungsquellen** ergriffen werden. So werden die Akustik und die Baubiologie schon in der Planungsphase verstärkt untersucht. Um der Lichtverschmutzung entgegenzuwirken, werden wir im öffentlichen Raum systematisch **insektenfreundliche Leuchtmittel** und eine gezielte sowie zeitlich begrenzte Beleuchtung der gemeindeeigenen Gebäude einsetzen.

Wir werden die **Kontrollen und Sanktionen gegen Umweltfrevler** verstärken. Wir werden unsere **Spazierwege einheitlich kennzeichnen** und auf mögliche Verbindungen zu Nachbargemeinden aufmerksam machen. Die Distanzen und Wanderzeiten sollen angegeben werden. Wir werden **geführte Wander- und Mountainbiketouren** anbieten. Viele neue BürgerInnen unserer Gemeinde kennen die Vielfalt unserer Naturgebiete noch nicht. Wir werden **weitere Zisternen** zum Auffangen von Regen- und Quellenwasser anlegen, um die Wasserversorgung unserer öffentlichen Grünanlagen zu garantieren. Wir werden das **Tempo-30-Konzept** auch auf den Nationalstraßen bei unseren Schulen umsetzen.

Bei neuen Bebauungsgebieten werden die Koalitionspartner auf eine **Kompensierung der zerstörten Grünflächen** von 80 Prozent innerhalb des Projekts bestehen. Weitere 15 Prozent müssen sich auf dem Gemeindeareal befinden und nur 5 Prozent dürfen außerhalb der Gemeindegrenzen kompensiert werden. Wir werden unsere Gemeinde bei dem Wettbewerb „**Ville fleurie**“ einschreiben. Wir werden weitere **Waldzonen unbewirtschaftet** lassen. Nicht jedes ungenutzte Gelände muss verbaut werden. Die Koalitionspartner setzen auf die **Gestaltung von Grünanlagen oder Spielplätzen**. In sich geschlossene Flächen zwischen verschiedenen Straßen werden im PAG nicht weiter als Bauland eingestuft.

Wir werden einige **Permakulturflächen** anlegen. Die Permakultur strebt eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion an, die sehr energiebewusst und respektvoll im Umgang mit anderen Lebewesen ist und dabei genügend Freiraum lässt für die „wilde“ Natur. Wir werden ein **Label für umweltfreundliche Initiativen** erstellen und einen „prix du mérite environnemental“ einführen. Wir werden die **Naturschule in Lasauvage** weiterhin finanziell und logistisch unterstützen.

Die **Schulgärten** werden Bestandteil von jeder Schule. Die SchülerInnen werden verstärkt sensibilisiert, damit sie auf **lokale, regionale und saisonale Produkte** zurückgreifen. Der **respektvolle Umgang mit unserer Umwelt** soll fester Bestandteil der Bildung in unseren „Maison relais“ sein. Wir werden uns für Geschäfte, die ihre **Waren ohne Verpackung** anbieten, einsetzen.

Wir werden ein **Konzept zum Wassersparen** ausarbeiten durch:

- Kampagnen zum Wassersparen die sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Betriebe mit einbeziehen,
- Subventionierung von Regenwasseranlagen,
- Beratung zu wassersparenden Maßnahmen.

Wir werden unser **Wassernetz** weiter optimieren und den gemeindeeigenen Wasserverbrauch kontinuierlich senken. Dazu werden weitere Auffangbehälter für Regen- und Quellenwasser angelegt. Wir werden auch weiterhin für einen kostendeckenden Wasserpreis eintreten. Parallel werden wir auch weiterhin für einen sozialen Ausgleich für einkommensschwache Haushalte sorgen. Zuzüglich sollen auch hier Beratungen helfen, den Wasserverbrauch der Haushalte zu senken. Wir werden unseren **Quellenkaster** bei jeglicher Planung von Neubaugebieten oder Straßenprojekten respektieren und nutzen. So können genügend Wasserzisternen gebaut werden, damit eine saubere Abführung des Quellenwassers in die Korn möglich wird. Wir werden zusammen mit den staatlichen Instanzen **Wasserschutzgebiete definieren**. Das **Projekt der Flusspartnerschaft** soll endlich umgesetzt werden. Wir werden uns mit Nachdruck im interkommunalen Syndikat dafür einsetzen. Wir werden durch die **gezielte Vermeidung von Lebensmittelabfällen** in unseren „Maison relais“ Schritte gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einleiten. Die Weitergabe von Essensresten an das Personal und an die Eltern soll gestattet werden. Wir werden Initiativen wie **Tauschbörsen, Repair-Cafés, Secondhandmärkte und Flohmärkte** unterstützen. Beim Bau gemeindeeigener Gebäude werden wir auf **recycelbare und ökologische Materialien** zurückgreifen. Ein Baubiologe soll ab der Planung jedes Projekt begleiten und beraten. Wir werden einen **Standard für den Bau und die Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude** nach **sozialen, energetischen und ökologischen Kriterien** als behördenverbindliches Instrument einführen.

Wir werden den **lokalen Geschäftsverband** weiterhin unterstützen. Der lokale Handel ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern sorgt auch für eine Erhöhung der Lebensqualität für die BürgerInnen und schafft lokale Arbeitsplätze. Zusammen mit den Nachbargemeinden und der „Transition-Minett“-Bewegung werden wir die **Vorteile einer lokalen Währung**, wie

etwa der „Beki“ im Kanton Redingen, untersuchen und gegebenenfalls einführen. Dies stärkt den lokalen Handel und sichert somit auch lokale Arbeitsplätze. **Kommunale Liegenschaften und Bauten** werden für **innovative Projekte** und für die **dezentrale Energieproduktion** zur Verfügung gestellt. So können z. B. Dachflächen zur Fotovoltaiknutzung, Gewächshäuser usw. bereitgestellt werden.

Beim **Einsatz von Windenergie** wird darauf geachtet, daß alle gesetzlichen Auflagen eingehalten werden und die Anwohner keine negativen Folgen durch aufgestellte Windmühlen erleiden.

Die SchülerInnen werden verstärkt sensibilisiert, damit sie auf lokale, regionale und saisonale Produkte zurückgreifen.



GESUNDHEIT, UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Eine gesunde Umwelt und eine artenreiche Natur



Natürliche Vielfalt und eine gesunde Umwelt erhalten

Wir möchten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten und den Natur- und Umweltschutz auf lokaler Ebene voranbringen. Eine biologische Vielfalt ist die Basis für ein stabiles Ökosystem und die Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen. Saubere Luft und Ruhe gehören auch zum Gesundheitsschutz. Wir möchten durch präventive Maßnahmen wie naturnahe Grünflächen, eine sanfte Mobilität und verkehrsberuhigte Zonen oder ökologische Baustoffe und Lebensmittel für eine gesunde Umwelt und eine hohe Lebensqualität sorgen.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden sich für ein **zusätzliches Naturschutzgebiet**, das weite Gebiete zwischen **Oberkorn und Beles** unter Schutz stellt, einsetzen. Wir werden die **Grünflächen miteinander vernetzen** und mit den **Grünzonen** außerhalb der **Ortschaften** verbinden. So wird die Wohn- und Lebensqualität verbessert und es entstehen wichtige Biotope für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Desweiteren verbessern diese grüne Korridore den Luftaustausch und tragen somit zu einer deutlich besseren Luftqualität in unseren Wohnvierteln bei.

Wir werden die **Biodiversität** durch Maßnahmen wie z. B. das späte Mähen von Grünstreifen und das Anlegen von Wildblumenwiesen, fördern. Wir werden in **einigen Waldzonen** die Wege zurückbauen, um den Tieren Rückzugsmöglichkeiten zu geben.

Wir werden eigene **Programme zur Sensibilisierung für die Natur** aufstellen und mit diesem Ziel Programme anderer Organisationen (SICONA, natur&emwelt etc.) unterstützen.

Wir werden Privathaushalte und Betriebe in Industrie- oder Gewerbezone mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit über die **Möglichkeiten von naturnahen Grünflächen informieren** und fachliche Beratung anbieten.

In einem **Baumkataster** werden wir die Bäume im urbanen Raum erfassen, verwalten und schützen.

Wir werden die **Dach- und Fassadenbegrünung** fördern. Wir führen die **nachhaltige Forstwirtschaft** der vergange-

nen zehn Jahre weiter. Das FSC-Label für unsere Wälder wird durch Pachtverträge ergänzt, die die Pächter ermutigen und unterstützen, auf jegliche Giftstoffe auf gemeindeeigenen Ländereien zu verzichten. Im Gegenzug dazu, werden ihnen finanzielle Hilfen zugestanden.

Wir werden auch weiterhin **keine Zirkusgastspiele mit Tieren** erlauben. Wir werden die BürgerInnen verstärkt über die **Gefährlichkeit von Pestiziden** im privaten Bereich informieren und Alternativen aufzeigen.

Wir werden das **Biomonitoring**, die Überwachung unserer Luftqualität, weiterführen und die BürgerInnen entsprechend informieren.

Wir werden ein **Konzept** für die **Rückkehr des Wolfes** in unseren Wäldern erstellen. Wir werden die Bevölkerung zu diesem Thema ausgiebig informieren und sensibilisieren.

Wir werden eine **Untersuchung der Wildmigration**, aus der ein Programm zur Förderung dieser Migration entstehen wird, aufstellen. Damit vergrößern wir die Attraktivität unserer Naturgebiete für eine Reihe von Wildtieren.

Der „**Große Weiher**“ auf dem Gelände des ArcelorMittal-Werkes in Niederkorn wird in den Grenzen des Möglichen als Naherholungsgebiet ausgewiesen und geschützt.

Wir werden weitere **Waldzonen unbewirtschaftet** lassen. Wir werden unsern **Gärtnerdienst** um eine **Abteilung erweitern**, die sich der Pflege unserer Bäume widmen wird, hierfür werden wir Fachpersonal einstellen.

Wir werden die Dach- und Fassadenbegrünung fördern.





Eine hohe Wasserqualität

Die hohe Trinkwasserqualität in unserer Gemeinde ist das Resultat eines konsequenten Schutzes der Gewässer. Deshalb werden wir auch weiterhin zur Absicherung der lokalen Trinkwasserquellen beitragen. Der kostendeckende Wasserpreis gibt uns die nötigen finanziellen Mittel, diese Ziele zu erreichen, denn er ist ein wichtiges Instrument, das den verantwortungsvollen Umgang mit der wertvollen Ressource Trinkwasser fördert. Der Klimawandel mit seinen Wetterextremen sowie die demografische Entwicklung erfordern Anpassungen der Gemeindeinfrastrukturen, damit die Bevölkerung geschützt und die Natur und Umwelt bewahrt werden.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden **weitere Zisternen** zum Auffangen von Regen- und Quellenwasser anlegen, um die Wasserversorgung unserer öffentlichen Grünanlagen zu garantieren. Wir werden zusammen mit den staatlichen Instanzen Wasserschutzgebiete definieren. Das **Projekt der Flusspartnerschaft** soll endlich umgesetzt werden. Wir werden uns mit Nachdruck im interkommunalen Syndikat dafür einsetzen. Wir werden ein **Quellen- und Bachschutzprogramm** erstellen.

Wir werden die **Crosnière** in Lasauvage zusammen mit unseren französischen Nachbargemeinden **sanieren**. Wir werden die **Renaturierung der Korn** weiter vorantreiben. Wir werden die **Kontrollen und Sanktionen gegen Umweltfrevler** verstärken.

Wir werden unser **Wassernetzwerk** weiter optimieren und den gemeindeeigenen **Wasserverbrauch zunehmend senken**. Dazu werden weitere Auffangbecken für Regen- und Quellenwasser angelegt.

Wir werden auch weiterhin für einen **kostendeckenden Wasserpreis** eintreten. Parallel hierzu werden wir auch weiterhin für einen sozialen Ausgleich für einkommensschwache Haushalte sorgen. Desweiteren sollen Beratungen auch hier helfen, den Wasserverbrauch der Haushalte zu senken. Wir werden ein **Konzept zum Wassersparen** ausarbeiten durch:

- Kampagnen zum Wassersparen, die sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Betriebe mit einbeziehen,
- Subventionierung von Regenwasseranlagen,
- Beratung zu wassersparenden Maßnahmen.

Wir werden unseren **Quellenkaster** bei jeglicher Planung von Neugebieten oder Straßenprojekten respektieren und nutzen, um ein flächendeckendes Netz an sauberem Quellenwasser anzulegen.

Wir werden ein Konzept zum Wassersparen ausarbeiten.



Im Rahmen des Klimapaktes werden wir **Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts- und Industriebetriebe** an einen Tisch bringen, um mit ihnen über Energie- und **Wassersparmaßnahmen** zu diskutieren.

Abfallwirtschaft – von der linearen zur Kreislaufwirtschaft

Die Vermeidung von Abfall hat oberste Priorität. Denn jeder Müll, der erst gar nicht anfällt, ist eine Entlastung für Natur und Umwelt. Der Aufbau einer lokalen und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft verfolgt das Ziel durch eine konsequente Wiederverwertung von Abfällen oder nicht mehr genutzten Gütern weniger Ressourcen zu verbrauchen. Um Abfallvermeidung und -wiederverwertung wirksam anzugehen, müssen alle mit anpacken. Wir müssen bei Privathaushalten und Betrieben das nötige Bewusstsein schaffen und adäquate Anreize geben.



UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden das Müllkonzept überarbeiten. Das **Verursacherprinzip** („pollueur-payeur“) soll als Basis für alle Anpassungen dienen. So sollen z. B. auch kleinere 40-Liter-Mülltonnen angeboten werden, in Wohnanlagen werden wir auf Mini-Recyclingcenter setzen. Wir werden dafür sorgen, dass die grüne Tonne und der Valortex-Sack **stärker kontrolliert** werden. Wir werden es einrichten, dass auch im öffentlichen Bereich die **Mülltrennung** verstärkt möglich sein wird.

Das Verursacherprinzip („pollueur-payeur“) soll als Basis für alle Anpassungen dienen.



Wir werden ein **neues Müllkonzept** für mittlere und große **Wohnanlagen** ausarbeiten. Wir werden uns für **Geschäfte** einsetzen, die ihre **Waren ohne Verpackung** anbieten. Wir werden weitere Schritte zur Verschwendung von Lebensmitteln durch die gezielte **Vermeidung von Lebensmittelabfällen in unseren „Maison relais“** einrichten. Die Weitergabe

von Essensresten an das Personal und an die Eltern soll gestattet werden. Wir werden Initiativen **wie Tauschbörsen, Repair-Cafés, Secondhandmärkte und Flohmärkte** unterstützen. Beim Bau gemeindeeigener Gebäude werden wir auf **recyclebare und ökologische Materialien** zurückgreifen. Ein Baubiologe soll jedes Projekt ab der Planung begleiten und beraten.

Wir werden uns bei Güter- und Wareneinkauf sowie bei angebotenen Dienstleistungen an **ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien** orientieren. Diese Kriterien fließen bei jeder Vergabe von öffentlichen Geldern ein. Wir werden dafür sorgen, dass alle **Feste**, die im **öffentlichen Raum** stattfinden, sich an ökologische Richtlinien halten. Wir werden mit den **lokalen Vereinen** ein Konzept ausarbeiten, um die Müllvermeidung auch auf ihren Festen zu verbessern.

Kommunaler Schub für die gesellschaftliche Transformation



Die Gemeinde als Motor für gesellschaftliche Transformationen und als verantwortungsbewusster Konsument

Unsere Stadt soll ein Umfeld sein, das für Handel und Gewerbe attraktiv ist und das die Grundbedürfnisse der Menschen in der Region befriedigt. Die Ansiedlung von innovativen Klein- und Mittelbetrieben muss gefördert werden, die Wirtschaft soll diversifiziert werden und zusätzliche Arbeitsplätze müssen geschaffen werden. Hierbei wird besonders auf die gezielte Ansiedlung von Betrieben gesetzt, von denen zukunftsfähige und ökologisch verträgliche Produkte oder Produktionsverfahren zu erwarten sind. Als bedeutender Auftrags- und Arbeitgeber muss die Gemeinde durch öffentliche Aufträge und durch die Verteilung von öffentlichen Geldern eine entscheidende Rolle für eine andere Wirtschaftsform sowie auch für ein anderes Zusammenleben spielen.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden den **lokalen Geschäftsverband** weiterhin **unterstützen**. Der lokale Handel ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern er bringt auch eine Erhöhung der Lebensqualität für die BürgerInnen mit sich.

Wir werden das Projekt „**Luxembourg Science Center**“ weiter unterstützen. Wir sehen in diesem Projekt großes Potential für unsere Gemeinde. Wir bestehen aber auch weiterhin auf eine transparente juristische Struktur, ehe die Gemeinde sich hier finanziell beteiligen kann.

Bei der Beschaffung der Nahrungsmittel in kommunalen Einrichtungen setzen wir auf den **Einsatz von saisonalen Bioprodukten** sowie auf Produkte aus fairem Handel und regionaler Produktion.

Wir werden Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts- und Industriebetriebe an einen Tisch bringen mit dem Ziel, **Synergien zu schaffen** und so den **Umsatz zu erhöhen**.

Die **Zukunft des Niederkorner Krankenhauses** wird debattiert und bestehende Anfragen zur Nutzung der Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den Betreibern erörtert werden.

Zusammen mit den Nachbargemeinden und der „Transition-Minett“-Bewegung werden wir die **Einführung einer lokalen**

Währung wie etwa der „Beki“ im Kanton Redingen **untersuchen** und **gegebenenfalls einführen**. Dieses Vorgehen bestärkt den lokalen Handel und sichert somit auch lokale Arbeitsplätze.

Im Rahmen des Klimapaktes werden wir mit den gleichen Akteuren auch über **Energiesparmaßnahmen** diskutieren.

Wir sehen die **Gemeinde selbst als aktiven Wirtschaftsfaktor**, der alleine oder in Partnerschaften **innovative und nachhaltige Projekte umsetzt**. Das Konzept des

„Creative Hub“ 1535° hat gezeigt, wozu eine Gemeinde in der Lage ist. Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen und Flächen zu niedrigen Mietkosten anbieten.

Wir werden nach dem Vorbild der „**transition towns**“ lokale und regionale Initiativen fördern durch:

- alternative Wohnformen (z. B. Wohnkooperativen),
- neue Wirtschaftsformen (Kreislaufwirtschaft),
- eine dezentrale Energieproduktion (Energiekooperativen),
- eine lokale Lebensmittelproduktion (Gemeinschaftsgärten).

Wir werden uns bei Güter- und Warenverbrauch sowie bei den Dienstleistungen an **ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien** orientieren. Diese Kriterien fließen bei jeder Vergabe von öffentlichen Geldern ein.

Wir sehen die Gemeinde selbst als aktiven Wirtschaftsfaktor, der alleine oder in Partnerschaften innovative und nachhaltige Projekte umsetzt.





Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energien

Mittelfristig streben wir an, 100 Prozent des gesamten Energieverbrauchs durch erneuerbare Energien abzudecken. Der Ausstieg aus der Ölabhängigkeit und der Atomkraft muss demnach auch auf lokaler Ebene sofort angegangen werden. Lokale, regenerative Energie vor Ort nutzen, einen kommunalen Mehrwert produzieren und regionale Arbeitsplätze schaffen, entsprechen ein und demselben Ziel.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner streben eine hohe Auszeichnung der Gemeinde beim **Klimapakt** an. Die Gemeinde leistet ihren Beitrag zum Erreichen der Ziele durch aktive Mitarbeit bei den nationalen Programmen zum Klimaschutz und durch den Beitritt zum Klimabündnis.

Wir werden kommunale Aktionen von Vereinen, Industrie und Handel zur **Minderung der CO₂-Emissionen** fördern. Kommunale CO₂-Reduktionsziele werden festgelegt, eine CO₂-Bilanz wird erstellt und regelmäßig aktualisiert.

Wir werden die Vereine durch ein **neues Subsidiensystem** zur Müllvermeidung und Energieeinsparungen ermuntern sowie das bisherige System adaptieren.

Wir werden den Fuhrpark der Gemeinde auf **Elektromobilität** umrüsten. Dazu gehören auch und vor allem unsere Müllwagen. Sie werden die bestehenden Pantografen im „Parc Gerlache“ und „Im Mai“ in Niederkorn zum Laden nutzen und somit emissions- und lärmfrei durch die Wohnviertel fahren. In **Ländern der Dritten Welt** werden wir lokale Projekte in enger Zusammenarbeit mit der lo-



kalen Bevölkerung unterstützen, um das Bewusstsein für die Probleme und das Verständnis für die Kultur in diesen Ländern zu fördern.

Wir werden unseren Beitrag zum Erreichen der Millenniumsziele leisten und regelmäßig Kampagnen und Informationsabende zur **Nord-Süd-Problematik** organisieren.

Wir wollen die **gemeindeeigenen Agrarflächen** nach ökologischen und sozialen Kriterien verpachten und sind Abnehmer, der auf diesen Flächen erzeugten Produkte, wie z. B. für die Schulkantinen.

Wir werden die **Gemeindepartnerschaften** („Jumelages“) mit ausländischen Städten und Gemeinden so ausrichten, dass durch den konkreten Austausch zwischen den BürgerInnen reelle Kontakte und Partnerschaften entstehen können. Es gilt durch solche Partnerschaften Netzwerke der Innovation und der Kreativität in den Gemeinden zu entwickeln.

Wir werden die Vereine durch ein neues Subsidiensystem zur Müllvermeidung und Energieeinsparungen ermuntern sowie das bisherige System adaptieren.



Wir werden das **kommunale Energiekonzept aktualisieren** und mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens und der dritten industriellen Revolution sowie den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen in Einklang bringen. Ein entsprechender Maßnahmenkatalog wird erstellt und kontinuierlich umgesetzt.

Wir werden uns im Rahmen des Klimapaktes für ein **Konzept zum Energiesparen** und zur effizienten Nutzung der Energie einsetzen.

Wir machen weiterhin aktiv Werbung und beraten Haushalte und Betriebe beim Thema Energiesparen. Über ein Monitoring wird der Gesamtenergieverbrauch kontrolliert und das Energiesparkonzept verfeinert.

Das gesamte Gebiet der Gemeinde wird systematisch für die Produktion und die Nutzung von **erneuerbaren Energien** analysiert und das vorhandene Potenzial (Windstandorte, Holzproduktion, Wärmerückgewinnung aus der Industrie, landwirtschaftliche Biomasse etc.) werden ausgeschöpft. Wir initiieren weitere Fotovoltaik-Gemeinschaftsanlagen auf kommunalen und gewerblichen Dachflächen.

Wir werden eine **Energiebuchführung** für kommunale Gebäude einführen, die es ermöglicht, den kommunalen Energieverbrauch zu analysieren und Strategien für eine höhere Energieeffizienz umzusetzen.

Wir werden kommunale Neubauten nach der **bestmöglichen Energieklasse** realisieren und mit energiesparender Technik ausrüsten. Auf ökologische und baubiologische Baumaterialien wird geachtet. Die spätere Umnutzung der Gebäude soll möglich sein und die Recyclingfähigkeit der Baumaterialien soll gewährleistet sein.

Wir werden die Haushalte über die neuen, staatlichen Instrumente für die **Sanierung der privaten Wohnungen** informieren und im Rahmen des Klimapaktes beraten. Wir werden weitere **Ladestationen für Elektrofahrzeuge** anbieten.

Bei neuen Gewerbegebieten und Siedlungsprojekten werden wir auf eine **energieeffiziente Planung** achten (Ausrichtung der Gebäude, Schattenwurf, Nahwärmenetz etc.).

Wir werden uns an **Anti-Atom-Initiativen** beteiligen und juristische Maßnahmen gegen Atomkraft unterstützen.

Nachhaltiger Tourismus als Wirtschafts- und Kulturfaktor

Mit einem lokalen und regionalen Tourismuskonzept bieten sich gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Wirtschaft. Das vorhandene Potenzial muß noch besser ausgeschöpft werden. Das Zusammentreffen von Industriekultur und naturnahen Angeboten bieten eine hervorragende Grundlage für den Tagestourismus.

UNSERE MASSNAHMEN

Die Koalitionspartner werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinigungen und den Nachbargemeinden die **Ausar-**

beitung eines Tourismuskonzeptes für die Region **fördern**. Priorität genießt dabei die Bewahrung und die sanfte Nutzung des natürlichen, kulturellen und historischen Erbes.



Wir erstellen kontinuierlich ein **Inventar der schützenswerten Gebäude, Plätze oder Landschaften** und geben uns eine Strategie, um diese zu erhalten bzw. aufzuwerten.

Wir werden darauf achten, dass die Region professionell vermarktet wird, wobei besonders jene **Tourismusingfrastrukturen** im Vordergrund stehen, die den Kriterien der Nachhaltigkeit gerecht werden. Wir setzen uns für eine **Verbesserung des Angebots** für Touristen ein: Thematische Fahrrad- und Wanderwege, geführte Besichtigungen, Informationszentren, Jugendherbergen, „gîtes ruraux“ und „gîtes d'étapes“ sollen entstehen. Wir achten auf **gut ausgeschilderte Wander- und Fahrradwege**, die entsprechenden Infrastrukturen werden in Stand gehalten.

Wir werden **weitere Natur- und Kulturpfade** anlegen, auf denen durch Hinweise und Beschriftung die spezifische Geschichte und Natur der Gemeinde erklärt werden.

Wir werden einige **neue Wanderwege** anlegen wie z. B. die Verbindung der rue de Hussigny durch den Scheiergronn bis auf das Plateau oder den historischen Weg durch den Adlergrund. Wir werden weiterhin **soziale Projekte unterstützen**, wie z. B. „De Klenge Casino“, die den lokalen Tourismus und die lokale Wirtschaft fördern.

Wir werden das grenzüberschreitende **„Territoire Naturel Transfrontalier“** (TNT) der Gemeinden Differdingen, Hussigny-Godbrange und Saulnes weiterhin unterstützen und ausbauen. Die hierfür gegründete Vereinigung soll personell aufgestockt werden und weitere Gemeinden für einen Anschluss gewonnen werden. Im Rahmen dieser Vereinigung sollen Projekte im Natur- und Tourismusbereich mit grenzüberschreitendem Charakter realisiert werden. Hierfür wird verstärkt auf Fördergelder der EU gesetzt.

Wir arbeiten eng mit den Nachbargemeinden (**„Office régional du tourisme“**) und den Strukturen der Großregion zusammen und sorgen so für eine breite Vernetzung des Angebots.

Die Koalitionspartner unterstützen die Vereinigung **„Minett-Park, parc industriel, naturel et ferroviaire“**. Wir werden zusammen mit der Gemeinde Petingen und dem zuständigen Ministerium ein Besucherzentrum im Fond-de-Gras errichten. Dieses soll eine Informationsstelle für Besucher, Räumlichkeiten für Konferenzen und auch die langersehnten sanitären Einrichtungen beinhalten. Die Vergangenheit der Erz- und Eisenindustrie soll im Rahmen einer 3D-Visualisierung neu aufleben.

Wir werden einige **neue Wanderwege** anlegen wie z. B. die Verbindung der rue de Hussigny durch den Scheiergronn bis auf das Plateau oder den historischen Weg durch den Adlergrund.



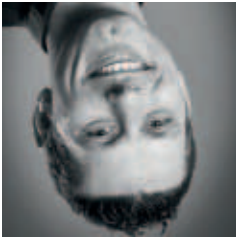
Die Koalitionspartner werden dafür sorgen, dass die **historischen Gebäude** unserer Gemeinde ihre Vergangenheit preisgeben. Dazu werden **interaktive Informations-tafeln** an diesen Gebäuden angebracht. Ein **entsprechender Wanderweg** soll die Gebäude und Häuser zu einem Rundgang verbinden und so zu einer touristischen Attraktion werden. Dieses Projekt soll in

enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Geschichtsverein umgesetzt werden.

Alle **neuen Dienste und Infrastrukturen** der Gemeinde werden im Hinblick auf ihre Nutzung durch die lokale Bevölkerung und den Tourismus geplant.



Le conseil communal



Paulo Aguiar
(dél grèng)



Guy Altméisch
(LSAP)



Fred Bertinelli
(LSAP)



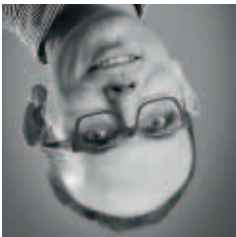
Christiane Brassel-
Rausch
(dél grèng)



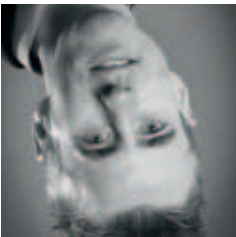
Gary Diderich
(dél Lénk)



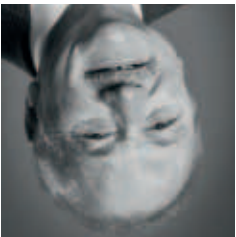
Serge Goffinet
(LSAP)



Jerry Hartung
(CSV)



François Meisch
(DP)



Erny Müller
(LSAP)



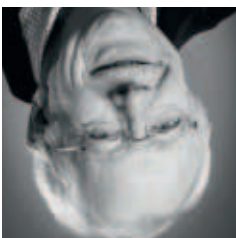
Yvonne Riechardt-
Nilles
(dél grèng)



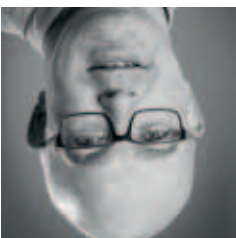
Ali Ruckert
(KPL)



Christiane Saeul
(DP)



Franz Schwachtgen
(dél grèng)



Guy Tempels
(CSV)

Le collège échevinal

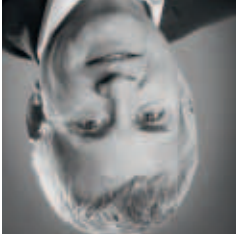


Roberto Traversini
(dei grëng),
bourgmestre

Ressorts

Ressources humaines
Finances communales
Sport et associations sportives
Intégration
Communication
Logement et AIS Kordall
Sapeurs-pompiers
Commerce et industrie
1535°

Capitale européenne de la culture 2022



Tom Ulveling
(CSV),
1^{er} échevin

Ressorts

Bâtiments publics
CID
Affaires culturelles et associations culturelles
Festivités
Aires de jeux
Capitale européenne de la culture 2022



Georges Liesch
(dei grëng),
échevin

Ressorts

Environnement
Urbanisme et développement urbain
Circulation
Énergie
Agents municipaux
Informatique



Laura Pregno
(dei grëng),
échevine

Ressorts

Affaires scolaires et structures
d'accueil
Jeunesse
Égalité des chances



Robert Mangen
(CSV),
échevin

Ressorts

Affaires sociales
Sécurité publique
Tourisme
Séniors
Santé publique
Cultes
Capitale européenne de la culture 2022
Président du Comité de prévention

et à l'entretien des sentiers de randonnées et des pistes cyclables.

Nous amènerons **des sentiers naturels et culturels** avec des explications sur l'histoire spécifique et la nature de la commune.

Nous amènerons **de nouveaux sentiers de randonnée** comme p. ex. la connexion de la rue de Hussigny vers le «Schneiergronn» jusqu'au «Plateau» ou bien le sentier historique à travers l'«Adlergrund».

Nous soutiendrons **des projets sociaux** comme «De Klenge Casino» qui favorisent le tourisme et l'économie locale.

Nous soutiendrons et développerons le projet **«Territoire naturel transfrontalier»** des communes de Differdange, Huesing-Godbrange et Saulnes. L'association créée à cet égard sera dotée de personnel supplémentaire et d'autres communes seront attirées pour une adhésion. L'association réalisera des projets à caractère transfrontalier dans les domaines du tourisme et de la nature. Des subventions européennes y seront investies.

Nous collaborerons étroitement avec **l'office régional du tourisme** et avec les structures de la Grande Région pour améliorer la diffusion des offres touristiques.

Nous soutiendrons l'association **«Minetpark, parc industriel, naturel et ferroviaire»**. Nous allons créer, en collaboration avec la commune de Pétange et le ministère compétent, un centre d'accueil pour visiteurs au Fond-de-Gras. Ce sera un point d'information pour les visiteurs comprenant des locaux pour conférences et enfin les installations sanitaires revendiquées depuis si longtemps. L'histoire de la sidérurgie sera retracée à l'aide d'une présentation visuelle en 3D.

Nous voulons que **les édifices historiques** de notre commune exposent leur passé historique. Nous ins-tallerons des panneaux interactifs sur ces bâtiments qui informeront les citoyens et les visiteurs. Un circuit de randonnée de-vra relier ces bâtiments et constituera ain-si une nouvelle attraction touristique. Le projet devra se faire en collaboration avec la société d'his-toire locale.

Les nouveaux services et les infrastructures communaux seront planifiés de sorte que la population locale et le tou-risme en profitent.

Nous amènerons de nouveaux sentiers de randonnée.

Nous allons dresser **un inventaire des bâtiments, places et paysages** à protéger et nous nous doterons d'une stratégie en vue de les préserver ou de les valoriser.

Nous veillerons à ce que la région soit promue de manière professionnelle, et ce faisant, **les infrastructures touristiques** respectueuses des critères de durabilité seront mises en avant.

L'amélioration qualitative de **l'offre touristique** comprendra des pistes cyclables et des sentiers de randonnée thématiques, des visites guidées, des centres d'information, des auberges de jeunesse, des gîtes ruraux et des gîtes d'étape. Nous veillerons à **une bonne signalisation**



Promouvoir le tourisme durable comme facteur économique et culturel

Avec un concept local et régional pour le tourisme, des possibilités de développement pour l'économie s'établiront. Le potentiel existant pourra encore être mieux exploité. La coexistence de la culture industrielle et des offres en pleine nature sont une excellente base pour un tourisme journalier.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition vont élaborer, en coopération avec les organisations locales et les communes voisines, un concept de tourisme pour la région. La priorité est accordée à la préservation et à l'utilisation douce du patrimoine naturel, culturel et historique.



l'accord de Paris, de la 3^e révolution industrielle et avec les objectifs du développement durable des Nations Unies. Un catalogue de mesures correspondant sera élaboré et mis en œuvre de manière continue.

Dans le cadre du pacte climat, nous nous engageons pour **un concept d'économie d'énergie** et d'utilisation efficiente de cette énergie. Nous continuerons de promouvoir activement les économies d'énergie et de conseiller les ménages et les entreprises. Un suivi permettra de contrôler la consommation totale d'énergie et de peaufiner le concept des économies d'énergie.

L'intégralité du territoire de la commune sera analysée systématiquement en vue d'évaluer s'il se prête à la production et à l'utilisation **des énergies renouvelables** et le potentiel existant (sites de parcs éoliens, production de bois, cadastres solaires, biomasse agricole, etc.) sera exploité.

Nous lancerons des installations communautaires supplémentaires de panneaux photovoltaïques sur des toits communaux et d'entreprises privées.

Nous établirons une **comptabilité énergétique** pour les bâtiments communaux permettant d'analyser la consommation énergétique et de mettre en œuvre des stratégies pour accroître l'efficacité énergétique.

Les nouvelles constructions de la commune seront réalisées dans le respect de la **meilleure classe énergétique** et dotées de techniques intelligentes afin d'optimiser la consommation en énergie. Une attention particulière sera accordée à l'utilisation de matériaux de construction écologiques et écobioslogiques. Il faudra tenir compte d'un éventuel changement d'affectation ultérieure des bâtiments et du caractère recyclable des matériaux de construction.

Nous informerons les ménages concernant les nouveaux instruments étatiques pour l'**assainissement énergétique des logements privés** et nous les conseillerons dans le cadre du pacte climat.

Nous installerons **des bornes de chargement** supplémentaire pour l'électromobilité.

Dans les nouvelles zones commerciales et les lotissements, nous tiendrons compte d'une **planification efficiente en énergie** (orientation des bâtiments, projection de l'ombre, réseau de chaleur de proximité...).

Nous encourageons les associations à baisser leur consommation en énergie par un nouveau système de subsides.

cale pour promouvoir la connaissance des problèmes et la compréhension de la culture de ces pays. Nous apporterons notre contribution pour atteindre les objectifs du millénaire et organiser régulièrement des campagnes et soirées d'information sur la **problématique Nord-Sud**.

Nous donnerons en bail **les terres labou-rables communales** selon des critères écologiques et sociaux et serons preneurs pour ces produits du terroir, p. ex. pour nos cantines scolaires.

Nous allons organiser **les partenariats avec les villes jumelées** de sorte qu'il en résulte un échange concret entre citoyens avec des contacts et partenariats réels. À travers ces partenariats, des réseaux d'innovation et de créativité seront à développer.

Nous allons **actualiser le concept énergétique** de la commune et le mettre en adéquation avec les objectifs de





À moyen terme, nous poursuivons l'objectif de couvrir l'intégralité de la consommation énergétique par des énergies renouvelables. La sortie de la dépendance du pétrole et du nucléaire doit également être amorcée dans l'immédiat au niveau local. L'utilisation d'énergie renouvelable sur le plan local, la création d'une valeur ajoutée communale et d'emplois régionaux s'inscrivent dans le même objectif.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition viseront une distinction élevée dans le cadre du **pacte climat**.

La commune participera activement aux programmes nationaux pour atteindre les objectifs pour la protection du climat et par l'adhésion au pacte climat.

Nous encourageons les actions d'associations, de l'industrie et du commerce pour la **réduction des émissions de CO₂**. Des objectifs communaux pour la réduction des émissions CO₂ seront fixés et un bilan CO₂ sera établi et actualisé régulièrement. Nous encourageons les associations à baisser leur

consommation en énergie par un **nouveau système de subsides**. Nous allons adapter et élargir notre programme des subsides pour les mesures d'économie de l'énergie.

Nous allons convertir le parc de véhicules communal vers **l'électromobilité**. Ceci concernera spécialement nos camions-poubelles. Ils pourront utiliser les pantographes existants au parc Gerlach et à Niederkorn («Im Mai») pour se charger et ainsi se déplacer sans émissions et sans bruit dans les quartiers.

Nous soutiendrons des projets dans **les pays en voie de développement** en collaboration avec la population lo-

La commune, moteur de changement social et consommateur responsable

Notre ville doit être un environnement attractant pour les activités commerciales et industrielles et susceptible de satisfaire les besoins de base des habitants de la région. L'implantation de petites et moyennes entreprises innovantes doit être encouragée ainsi que la diversification économique et la création de nouveaux emplois. Il faudra viser en particulier l'implantation ciblée d'entreprises produisant des produits ou ayant des processus de production porteurs d'avenir et respectueux de l'environnement. La commune en tant que client et employeur de grande envergure peut, à travers l'attribution de marchés publics et à la répartition des deniers publics, jouer un rôle important pour l'émergence d'une autre économie également d'un autre «vivre ensemble».

NOS MESURES

Les partenaires de coalition continueront à soutenir l'association locale des commerçants. Le commerce local ne sera pas seulement raisonnable au sens de l'écologie, mais amènera également une meilleure qualité de vie pour les citoyens et citoyennes.

Nous continuerons à soutenir le projet du Luxembourg Science Center qui est d'un grand potentiel pour notre commune. Il nous est important de mettre l'accent sur une entité juridique transparente avant d'engager la commune financièrement dans le projet.

Lors de l'achat de denrées alimentaires, nous donnerons préférence aux produits biologiques saisonniers et régionaux et en provenance du commerce équitable.

Nous rassemblerons les commerces, les entreprises artisanales, agricoles et industrielles autour d'une table afin de créer des synergies et d'augmenter le volume d'affaires.

L'avenir de l'hôpital à Niederkorn sera thématisé et les demandes en cours pour l'utilisation des infrastructures seront abordées avec les exploitants.

En collaboration avec les communes voisines et le mouvement «Transition Minett», nous allons analyser les avantages d'une monnaie locale en prenant l'exemple du Beki dans le canton de Redange pour éventuellement l'introduire dans

Nous considérons la commune comme facteur économique actif qui seul ou en partenariat réalisera des projets innovateurs et durables.

notre région. Cette démarche renforcera le commerce local et assurera les emplois locaux. Dans le cadre du pacte climat, nous allons thématiser avec les mêmes acteurs les mesures d'économie d'énergie.

Nous considérons la commune comme facteur économique actif qui seul ou en partenariat réalisera des projets innovateurs et durables.

Le concept du "1535" en est un parfait témoin. Nous poursuivrons ce chemin de manière conséquente et offrirons des espaces à loyer très modéré.

Suivant l'exemple des «transition towns»

- les formes alternatives de logements (p. ex. les coopératives de logement);
- les nouvelles formes d'économie (p. ex. économie circulaire);
- une production d'énergie décentralisée (p. ex. coopératives d'énergie);
- une production locale d'aliments (p. ex. jardins communautaires).

Lors de l'acquisition de biens et de marchandises ou de fournitures de services, nous nous orienterons vers des critères écologiques, sociaux et éthiques. Ces critères seront pris en compte pour toute dépense de fonds publics.



Donner l'élan pour transformer la société

Gestion des déchets – passer de l'économie linéaire à l'économie circulaire

La prévention des déchets constitue la plus haute priorité, car tout déchet évité soulage la nature et l'environnement. Le développement d'une économie circulaire poursuit l'objectif de consommer moins de ressources en revalorisant les déchets ou les produits qui ne sont plus utilisés. Afin de réussir la prévention et la valorisation des déchets, nous devons tous apporter un coup de main: les communes doivent susciter la prise de conscience nécessaire auprès des ménages et des entreprises et donner des incitations appropriées.



NOS MESURES

Les partenaires de coalition réviseront le concept de gestion des déchets. Le principe du pollueur-payeur servira de base pour toutes modifications. Ainsi, nous proposerons des poubelles plus petites d'une capacité de 40 l et dans les résidences, nous miserons sur des parcs de recyclage en miniaturisation. Nous exigerons des contrôles plus stricts de la poubelle verte et du sac Valorlux. Nous rendrons possible le tri des déchets sur la place publique.

Un nouveau concept de gestion des déchets pour immeubles de moyenne et de grande taille sera élaboré. Nous soutiendrons les commerces qui vendent des produits sans emballage.

Nous allons entamer des mesures pour éviter le gaspillage de denrées alimentaires au sein de nos maisons relais. Le partage des restes de nourriture avec le personnel et les

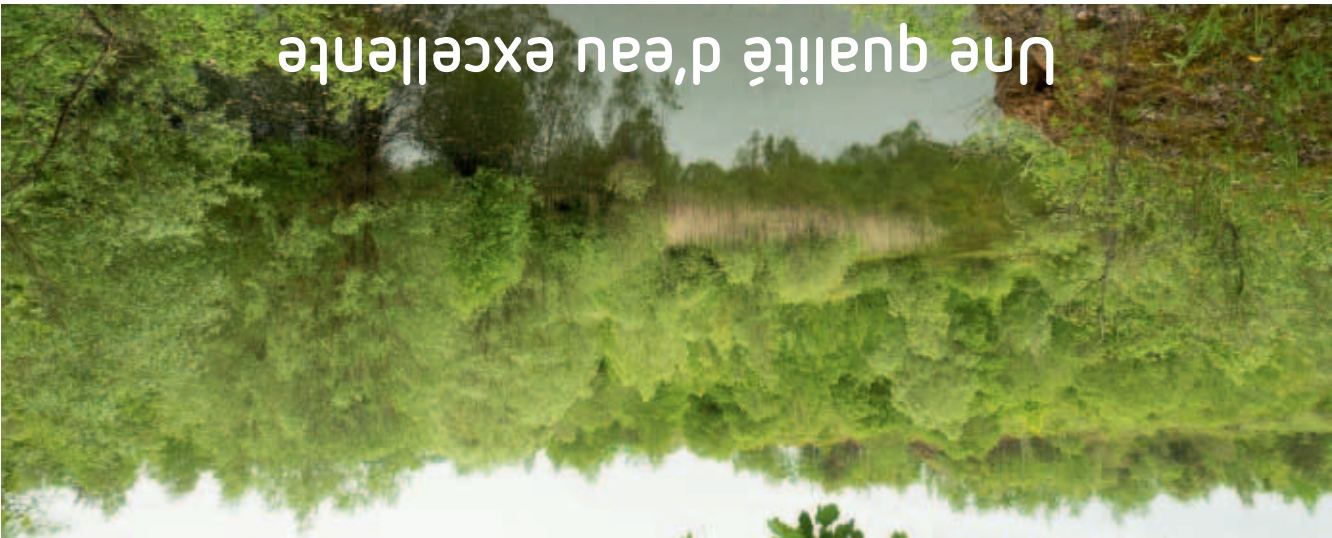
Le principe du pollueur-payeur servira de base pour toutes modifications.

parents d'enfants sera encouragée. Nous soutiendrons les bourses d'échange, les «Réparir-Cafés», les friperies (second-hand-shops) et les marchés aux puces.

Lors de la construction de bâtiments communaux, nous utiliserons des matériaux recyclables et écologiques. Un biogéologue du bâtiment devra accompagner chaque projet dès le départ.

Lors de l'acquisition de biens et de marchandises ou de fournitures de services, nous prendrons en considération des critères écologiques, sociaux et éthiques. Ces critères compteront pour toute dépense de fonds publics.

Nous insisterons pour que toute organisation publique de festivités tienne compte de critères écologiques. Nous élaborerons avec les associations locales un concept pour améliorer la gestion des déchets lors de leurs festivités.



L'excellente qualité de notre eau potable est la suite logique de la protection conséquente des eaux. C'est pourquoi nous continuerons de protéger nos sources locales d'eau potable. Le prix de l'eau couvrant les coûts fournira les moyens financiers nécessaires pour atteindre ces objectifs, car il constituera un véritable outil de pilotage pour une gestion responsable de cette ressource précieuse. Le changement climatique, caractérisé par des phénomènes météorologiques extrêmes, ainsi que l'évolution démographique exigent l'adaptation des infrastructures communales afin de protéger la population et de préserver la nature et l'environnement.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition installeront **des citernes supplémentaires** pour la récupération de l'eau de pluie et de source pour assurer l'approvisionnement en eau de nos espaces verts publics.

En collaboration avec les instances étatiques, nous allons définir des zones de protection de l'eau. Le projet du **pariet des rivières** sera mis en pratique. Nous nous engageons fortement pour ce projet dans le syndicat intercommunal. Nous établirons un **programme de protection pour les sources et les ruisseaux**. Nous allons assainir la **Crosnière** à Lasauvage en collaboration avec nos communes voisines françaises. La **renaturation de la Chiers** se verra avancer.

Nous renforcerons **les contrôles et les sanctions contre les pollueurs** de notre environnement.

Nous allons optimiser notre réseau d'eau et **réduire la consommation** en eau de la commune. Des réservoirs pour la récupération des eaux de pluie et des sources seront installés. Nous sommes en faveur d'un prix

Nous élaborons un concept pour économiser la consommation en eau.

Nous élaborons un **concept pour économiser la consommation en eau** :

- des campagnes de sensibilisation auprès des ménages privés et des entreprises;
- le subventionnement des réservoirs d'eau de pluie;
- le conseil sur les mesures l'économie d'eau.

de l'eau qui permettra de **couvrir les frais**. Parallèlement, nous donnerons des compensations sociales pour les ménages économiquement faibles. Des conseils en matière de consommation des ménages seront donnés aux ménages et aideront à faire des économies.

Lors de la planification de nouveaux quartiers et d'infrastructures routières, nous profiterons de **notre cadastre des sources** pour créer un réseau généralisé d'eaux de source potables.

Dans le cadre du pacte climat, nous rassemblerons les commerces, les **entreprises artisanales, agricoles et industrielles** autour d'une table pour thématiser le sujet des mesures d'économie d'énergie et de la consommation d'eau.

Préserver la richesse naturelle et un environnement sain

Nous contribuerons largement à la préservation de la biodiversité et nous ferons avancer la protection de la nature et de l'environnement au niveau local. La biodiversité constitue la base d'un système écologique stable et est le fondement essentiel de la vie des plantes, des animaux et des hommes. Respirer un air pur et profiter du calme font partie de la protection de la santé. Grâce à des mesures préventives, telles que des espaces verts à proximité, la mobilité douce, des mesures d'apaisement du trafic ou des matériaux et des denrées alimentaires écologiques, la commune œuvrera en faveur d'un environnement sain et d'une qualité de vie élevée.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition s'engageront pour **une réserve naturelle supplémentaire** qui recouvrira une grande surface entre Oberkorn et Belvaux.

Nous **reliions les zones vertes** entre elles et avec celles en dehors de l'espace urbain. La qualité de logement et de vie s'améliorera par la suite et des biotopes importants se créeront pour de nombreux animaux et de nombreuses plantes. Ces couloirs verts favoriseront l'échange de l'air ce qui amènera une nette amélioration de la qualité de l'air dans nos quartiers. Nous favoriserons la **biodiversité** par des mesures comme p. ex. le fauchage tardif et l'aménagement de prairies de fleurs sauvages.

Dans **certaines zones forestières**, nous condamnons les sentiers pour créer des terrains de retraite pour les animaux. Nous établirons **des programmes de sensibilisation pour la nature** et nous soutiendrons les programmes existants d'autres organisations (SICONA, Natur&Umwelt...) à ce sujet.

Nous **sensibiliserons** les ménages et les entreprises dans les zones industrielles ou commerciales

par un travail ciblé **aux espaces verts de proximité** et proposerons un conseil spécialisé.

Un **cadastre d'arbres** sera établi pour le recensement, la gestion et la protection des arbres dans l'espace urbain. Nous encouragerons **l'implantation des toitures et façades végétales**.

Nous poursuivrons la **syviculture durable** des dix dernières années. Le label FSC pour nos forêts sera complété par des

contrats de bail de terrains agricoles qui encourageront et soutiendront les tenants à renoncer à toute sorte de toxines sur les biens ruraux communaux. En contrepartie, des aides financières leur seront attribuées.

Nous n'accueillons toujours **pas de cirques avec des animaux**. Nous informons les citoyens et citoyens sur la **dangereusité des pesticides** en milieu privé et proposerons des alternatives.

Nous continuerons le **«biomonitoring»** – le contrôle de la qualité de l'air – et communiquerons les résultats à nos citoyens et citoyennes.

Nous élaborons un concept pour le **retour du loup** dans nos forêts. Nous allons largement informer et sensibiliser nos citoyens à ce sujet.

En collaboration avec nos communes voisines au Luxembourg et en France, nous allons mener **une enquête sur la migration du gibier** pour en déduire un programme pour la promotion de la migration. Ainsi, nous rendrons plus attractifs nos espaces naturels pour certains animaux sauvages.

Nous encourageons l'implantation des toitures et façades végétales.

Le **«Große Weiher»** sur le territoire de l'usine Arceformittal à Niederkorn sera protégé comme zone de loisirs.

Nous allons définir **des zones forestières supplémentaires** qui ne seront pas cultivées. Nous compléterons notre **service de jardinage** par un département pour l'entretien des arbres et engagerons du personnel qualifié à cet égard.

A person is hanging upside down from a thick, horizontal wooden beam in a lush green forest. The person is wearing a light blue jacket and dark pants. The background is filled with dense green foliage and tree trunks. The text 'Un environnement sain, riche et divers' is overlaid on the lower part of the image.

Un environnement sain, riche et divers

SANTÉ, PROTECTION DE L'ENVIRONNEMENT ET DE LA NATURE:

Nous allons optimiser notre réseau d'eau et réduire la consommation en eau de la commune. Des réservoirs pour la récupération des eaux de pluie et des sources seront installés. Nous sommes en faveur d'un prix de l'eau permettant de couvrir les frais. Parallèlement, nous allons prévoir des compensations sociales pour les ménages économiquement faibles. En plus, des conseils en matière de consommation des ménages en eau aideront à faire des économies. Lors de la planification de nouveaux quartiers et d'infrastructures routières, nous consulterons notre cadastre des sources pour aménager des citernes d'eau en nombre suffisant. En plus, le drainage propre des eaux de source vers la Chiers sera réalisable. En collaboration avec les instances étatiques, nous allons définir des zones de protection de l'eau. Le projet du partenariat des rivières est supposé être mis en pratique. Nous nous engageons fortement pour ce projet dans le syndicat intercommunal.

Nous entamerons des mesures pour éviter le gaspillage de denrées alimentaires au sein de nos maisons relais. Le partage des restes de nourriture avec le personnel et les parents d'enfants sera courant. Nous soutiendrons les bourses d'échange, les «Repair-Cafés», les friperies (second-hand-shops) et les marchés aux puces. Lors de la construction de bâtiments communaux, nous utiliserons des matériaux recyclables et écologiques. Un biologiste du bâtiment devra accompagner chaque projet dès le début. Nous élaborerons et établirons un standard pour la construction et l'exploitation de bâtiments publics qui sera un instrument contraignant pour les administrations. Ce standard tiendra compte de critères sociaux, énergétiques et écologiques.

Nous continuerons à soutenir l'association locale des commerçants. Le commerce local n'est pas seulement rassurant au sens de l'écologie, mais amène également une meilleure qualité de vie pour nos citoyennes et citoyens et crée des emplois au niveau local. En collaboration avec les communes voisines et le mouvement Transition Minett, nous analyserons les avantages d'une monnaie locale, en prenant l'exemple du Beki dans le canton de Redange pour éventuellement l'introduire dans notre région. Cette démarche renforce le commerce local et assure les emplois locaux. Des biens fonciers et bâtiments communaux seront mis à disposition pour des projets innovateurs et pour une production énergétique décentralisée. Ainsi, des toitures, des serres, etc. pourront être utilisées pour l'installation de panneaux photovoltaïques. Lors de l'utilisation de l'énergie éolienne, les dispositions légales seront respectées et nous veillerons à ce qu'il n'y ait pas de conséquences négatives pour les riverains.

Nous sensibiliserons les écoliers pour faire plus usage de produits locaux, régionaux et saisonniers.

Nous allons implanter le concept «Tempo 30» sur les routes nationales qui longent nos écoles. Pour les nouvelles aires de construction, les partenaires de coalition exigeront une composition des espaces verts dérivée à raison de 80 % au sein du projet même. Les 15 % restants devront être compensés sur le territoire de la commune et seulement 5 % pourront être compensés en dehors des limites communales. Nous inscrivons notre commune dans le concours «ville fleurie». Nous allons définir des zones forestières supplémentaires qui ne seront pas cultivées. Tous les terrains vagues ne doivent pas obligatoirement être construits. Selon la situation, les partenaires de coalition préféreront aménager des espaces verts ou des aires de jeux. Des surfaces fermées entre plusieurs rues ne seront plus inscrites comme surfaces constructibles dans le plan d'aménagement général (PAG). Nous allons aménager des terrains pour la permaculture. La permaculture ambitionne une production agricole durable, très économe en énergie et respectueuse des êtres vivants, tout en laissant à la nature «sauvage» le plus de place possible. Nous créerons un label pour des initiatives écologiques et nous introduirons le prix du mérite environnemental.

Nous continuerons à soutenir l'École de la Nature à Lasauvage sur les plans financier et logistique. Les jardins scolaires feront partie de chaque école. Nous sensibiliserons les écoliers pour faire plus usage de produits locaux, régionaux et saisonniers. Le sujet du respect de la nature fera partie intégrante de l'éducation dans nos maisons relais. Nous soutenons les commerces vendant des produits sans emballage. Nous élaborerons un concept pour économiser la consommation en eau qui prévoit :
– des campagnes de sensibilisation auprès des ménages privés et des entreprises,
– le subventionnement des réservoirs d'eau de pluie,
– le conseil sur les mesures d'économie d'eau.



Les principes du développement durable s'inscrivent prioritairement dans nos réflexions et nos planifications. Cela revient à améliorer la qualité de vie de la population, à préserver les ressources, à relever les défis que présente l'avenir, mais aussi à garantir des finances saines et à créer des postes de travail sûrs.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition poursuivront la sylviculture durable des dix dernières années. Le label FSC pour nos forêts sera complété par des contrats de bail de terrains agricoles qui encouragent et soutiennent les tenants à renoncer à toute sorte de toxines sur les biens ruraux communaux.

Nous allons renforcer le service écologique par du personnel compétent supplémentaire. Le service de jardinage sera doté d'experts dans le domaine de l'arboriculture. Nous allons agrandir les espaces verts de manière conséquente au sein du plan d'aménagement général et les interconnecter dans la mesure du possible. Les couloirs verts ainsi créés vont apporter une nette amélioration de la qualité de l'air dans nos quartiers. Chaque projet de construction sera analysé quant à sa conformation écologique afin d'améliorer la qualité de vie des citoyens et citoyennes.

Nous développerons le concept de l'«Urban Gardening» (horticulture urbaine). L'importance de la production locale de fruits et légumes doit être visible dans les quartiers. Nous continuerons à promouvoir le maraîchage dans notre commune par la mise à disposition des terres communales cultivables aux entreprises bio ou par la construction de serres par le CIGL.

Nous soutenons l'idée d'un hôtel de vacances pour animaux où nos citoyens et citoyennes pourront loger leurs animaux en cas d'absence prolongée (vacances, maladie, etc.). Nous soutenons toujours l'implémentation d'un refuge pour animaux dans notre commune. Nous n'agrandirons pas le bâtiment de construction. Uniquement des adaptations ponctuelles (p. ex. pour des rectifications) seront tolérées. Nous allons encourager l'implantation des toitures et façades végétales. Dans nos maisons relais, nous allons cuisiner avec des produits saisonniers, régionaux et biologiques. Nous informerons les citoyens et citoyennes sur la dangerosité des pesticides en milieu privé et proposerons des alternatives.

Nous allons réduire les nuisances sonores par la promotion de la mobilité douce. Nous contacterons les entreprises industrielles locales pour discuter intensément sur des améliorations. Lors de chaque nouvelle construction ou rénovation de bâtiments communaux, des mesures seront prises pour éviter la pollution de l'environnement. Des aspects de l'acoustique et de la biologie des matières utilisées devront être pris en considération dès la planification. Nous aborderons le problème de la pollution lumineuse, adapter l'éclairage public et rendre discret l'éclairage des bâtiments publics. Des agents lumineux non nocifs pour les insectes seront utilisés de manière renforcée. En plus, nous utiliserons

Créer une offre optimale pour améliorer la mobilité

La mobilité pour tous exige une panoplie variée de modes de transports. La part des piétons, des cyclistes et des transports en commun doit considérablement augmenter à moyen et à long terme. Il s'agit d'offrir une combinaison agréable et rapide de plusieurs modes de transport — vélo, bus, tram, train et voiture — entre le point de départ et le lieu de destination. En outre, l'utilisation d'un moyen de transport, plutôt que sa propriété, gagnera en importance (p. ex. par le biais du «car sharing»).

NOS MESURES

Les partenaires de coalition visent un **équilibre** entre piétons, cyclistes, automobilistes et bus, et ceci dans le cadre d'une planification pour un maximum de sécurité. Nous allons **désembouteiller** notre ville, ce qui va engendrer une **diminution de la production de gaz toxiques**. Surtout autour des écoles, le **ralentissement de la circulation** s'impose. La sécurité des écoliers est prioritaire; voilà pourquoi nous allons instaurer des zones 30 sur les routes principales le long de nos écoles. Nous allons installer des **feux rouges intelligents** pour améliorer la fluidité du trafic.

Le centre de Differdange sera conçu en grandes lignes pour une circulation réduite et une vitesse limitée. La consultation d'experts nous aidera à définir les futures zones de partage (**shared space**) avec leur concept de circulation adapté. Un nouveau **système de parking relais** (P+R) sera aménagé, ce qui facilitera l'accès au centre-ville par bus ou par vélo. Nous allons aménager **de nouveaux stationnements** pour riverains. Nous allons **réaménager le carrefour Woïwer** en tenant compte de la nouvelle situation de circulation à la suite de l'ouverture du contournement.

Nous analyserons l'impact sur le trafic à la suite de la future implantation du «**To-ber**» avec ses nombreux commerces. Les partenaires de coalition garantiront la pérennité des quatre lignes du **Diffbus électrique** et surtout sa gratuité. Le renfort du transport public sans émissions est une priorité absolue.

Nous allons **convertir nos camions-poubelles vers l'électromobilité**. Ils pourront utiliser les pantographes existants au parc Gerlach et à Niederkorn («Im Mai») pour se charger et ainsi se déplacer sans émissions et sans bruit dans les quartiers.

Nous nous engageons à étendre les zones «Tempo 30» pour améliorer la sécurité des écoliers et de tous les habitants.

Nous continuerons à soutenir le projet **BHNS** (bus haut niveau de service) — le tram sur roues pour le bassin minier. Nous attribuons une grande importance à l'**harmonisation des transports publics**. Les horaires de circulation des RGR, TICE, CFL et Diffbus seront adaptés de manière à ce que les temps d'attente se minimisent en cas de changement de bus ou de train. Nous avons l'intention d'installer des **abribus** ainsi que des tableaux électroniques qui indiquent les horaires des bus et, le cas échéant, annoncent des retards.

Nous planifions une **meilleure signalisation des voies piétonnes, des pistes cyclables et des routes** au sein de notre commune et des informations sur les connexions avec les communes voisines, spécialement en ce qui concerne les pistes cyclables. Nous allons attirer l'attention sur les **pistes cyclables à l'aide de signalisations horizontales** pour une meilleure orientation des cyclistes et une information distincte pour les automobilistes. Les partenaires de coalition promouvoir le système de location «**Vélo'OK**» afin d'optimiser son utilisation. Nous allons créer des **abris-bicyclette bien sécurisés**.

Nous allons élaborer un concept d'autopartage («**car sharing**») avec nos communes voisines. L'autopartage amène un désencombrement des routes, une diminution de la pollution et un soulagement pour le portemonnaie. Nous exigeons l'implantation d'un **service communal supplémentaire pour la mobilité douce** par la création de deux postes supplémentaires dans l'administration. Nous nous engageons à **étendre les zones «Tempo 30»** pour améliorer la sécurité des écoliers et de tous les habitants. Des signalisations «Tempo 30» supplémentaires seront installées sur les voies d'accès. Nous continuerons à soutenir le service de bus **Night Rider**.

Offrir davantage de services misant sur la coopération régionale

La coopération intercommunale de nombreuses petites communes constitue une excellente option pour offrir à la population une vaste gamme d'infrastructures et de services d'une grande qualité. Par ailleurs, une telle coopération peut également être utile pour traiter des questions horizontales ou des problèmes et pour encourager une utilisation plus intelligente et plus durable des moyens publics.



NOS MESURES POUR PROMOUVOIR LA COOPÉRATION RÉGIONALE

Au niveau régional, les partenaires de coalition vont toujours considérer la possibilité de planifier **de plus grands projets** de manière intercommunale, p. ex. dans le domaine des centres sportifs et culturels, des structures d'accueil pour enfants, des écoles de musique, des zones d'activités, mais aussi dans la prestation de services régionaux comme l'office régional de la construction, l'Agence immobilière sociale Kordall et la promotion du tourisme. Nous allons donner priorité à la **planification de la mobilité régionale** en intégrant les transports en commun, les pistes cyclables et la gestion des emplacements de stationnement.

Les entreprises seront implantées de préférence dans **des zones industrielles, artisanales** et dans des zones d'activités régionales. Un **échange régulier avec les autres communes de la région** – y compris des pays voisins – est lancé et cultivé.





loyer en cas de problème et qui contrôlera la conformité des situations de logements.

Nous nous lancerons dans la construction respectivement l'acquisition **de logements destinés à la location sociale** pour

créer une offre suffisante de logements à coût modéré et nous profiterons des aides étatiques. L'administration communale acquerra **des logements non habités** et lancera de nouveaux projets afin de maintenir l'attractivité de notre ville. Nous allons appliquer **des taxes communales** sur des logements non habités et des locaux commerciaux non utilisés, si d'autres mesures n'ont pas eu d'effet. Le règlement des bâtisses sera révisé afin de mieux pouvoir profiter **des terrains non construits**. Nous allons élaborer des propositions concrètes pour l'utilisation future du «**Lommelschaft**». Nous aspirerons à une solution dans le cadre de la suppression du passage à niveau «**PN 15**».

Les projets de constructions non encore entamés, tels que le nouveau hall sportif et la cuisine de l'école fondamentale à Niderkorn, seront **révisés** par rapport aux possibilités d'utilisation et d'économies. Nous revendiquons la levée de taxes communales pour logements non occupés, si d'autres mesures n'ont pas pris. Afin de lutter contre la **spéculation foncière**, nous allons recourir aux voies juridiques existantes dans le plan d'aménagement (zones prioritaires, conventions sur les terrains constructibles, remembrement urbain) et de la convention «pacte logement», comme le droit de préemption ou le bail emphytéotique.

Nous fixerons des critères pour des logements à coûts modérés, sociaux et écologiques qui donnent priorité à une mixité équilibrée des différents groupes de la population et des couches sociales.

Nous nous engageons pour la **promotion de la commission des loyers** et pour une extension de leurs compétences. Nous soutiendrons **des formes alternatives de logement**, telles que le logement intergénérationnel, les communautés de logement, le logement participatif, les coopératives de logement et le crédit-bail.

Nous fixerons **des critères pour des logements à coûts modérés, sociaux et écologiques** qui donnent priorité à une mixité équilibrée des différents groupes de la population et des couches sociales. L'utilisation de matériaux de construction sains et recyclables, d'énergies renouvelables, une planification des transports améliorée et une densité de construction adaptée seront prises en compte.

Nous proposerons un **programme d'investissement** pour les familles économiquement faibles afin de financer l'assainissement énergétique de leurs logements. Lors de la vente de logements sociaux communaux, nous allons veiller à ce que la commune garde un droit de préemption sur ces logements. Nous allons renforcer le **service des bâtisses** en personnel pour lui permettre de contrôler de façon plus conséquente les projets de construction et les aspects de la statique, de la protection de la nappe phréatique et des classes énergétiques.



LES INSTRUMENTS DE NOTRE POLITIQUE DU LOGEMENT

Les partenaires de coalition s'engagent à ce que l'**Agence immobilière sociale Kordall**, projet régional du SIKOR (Syndicat intercommunal du Kordall) continuera à louer des loge-

1. **Un, p** **se a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 2. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 3. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 4. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 5. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 6. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 7. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 8. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 9. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 10. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 11. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 12. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 13. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 14. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 15. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 16. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 17. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 18. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 19. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 20. **un** **p** **se** **a** **com** **un** **al** **ro** **du** **o** **al** **og** **me** **n** **t** **u** **i** **q** **u** **e** **l** **a** **r** **e** **r** **a** **l** **e** **s** **-**
 21. **un** **p** **se** **a**

systématiquement des pistes cyclables, des trottoirs larges et des bords de trottoir aplanis, pour promouvoir la **circularité non motorisée** et faciliter le déplacement des personnes à mobilité réduite, conformément au concept du «Design for All».

Nous allons élaborer un **concept «vélo»** pour l'ensemble de la commune et inscrire dans le PAG (plan d'aménagement général) qu'à côté des pistes cyclables sécurisées pour les déplacements quotidiens, il faut prévoir également des déplacements d'emplacements sécurisés pour garer les vélos.

À l'aide de projets pilotes, nous allons soutenir de **nouvelles formes d'habitation**, p. ex. des logements en communauté, comportant éventuellement des aspects intergénérationnels, des quartiers sans voitures, une densité d'habitation plus élevée au sein d'espaces verts communautaires.

Nous allons prévoir des espaces destinés à **des cités jardinières** ou **des potagers communautaires** dans le cadre du PAG.

Nous allons concevoir le règlement communal concernant les espaces publicitaires de sorte que de la **publicité adaptée** soit possible, mais à condition qu'elle ne dérange pas. Ce faisant, nous restreindrions fortement l'utilisation de publicités lumineuses et de grands écrans.

Nous voulons aborder le problème de la **pollution lumineuse**, adapter l'éclairage public et rendre discret l'éclairage des bâtiments publics. Des agents lumineux non nocifs pour les insectes seront utilisés de manière renforcée.

Nous allons élaborer et établir un **standard pour la construction** et l'exploitation de bâtiments publics qui sera un instrument contraignant pour les administrations. Ce standard tiendra compte de critères énergétiques et écologiques.

L'utilisation ciblée de caméras de surveillance en des points publics névralgiques — comme p. ex. près des gares et de certains parcs — augmente la **sécurité des citoyens et citoyens**. Une surveillance par vidéo judiciaire contribue à la prévention du vandalisme, à la détection des dangers et à l'élimination des crimes. Une telle surveillance par vidéo sera introduite en concordance avec la loi sur la protection des données.

Les partenaires de coalition continueront d'insister sur la préservation des maisons unifamiliales pour éviter la prolifération de résidences dans nos quartiers.

tifs puissent être effectués à pied, en vélo ou en transport

en commun.

Nous continuerons de nous engager à préserver et à valoriser le **patrimoine bâti historique** et des structures. Une collaboration étroite avec « Sites et Monuments » est visée. En ce sens, certaines façades de valeur ont déjà été protégées et les subventions pour les travaux

augmentées.

Les partenaires de coalition continueront d'insister sur la **préservation des maisons unifamiliales** pour éviter la prolifération

de résidences dans nos quartiers.

Des surfaces de construction à des fins

d'habitation ou des projets de construction publics seront attribués et planifiés en fonction de **différents aspects liés aux transports, à des critères sociaux et énergétiques.**

Dans le cadre de projets de construction de routes ou de la planification de places publiques, nous veillerons à placer



Planifier pour une meilleure qualité de vie



Planifier le développement communal de manière optimale

Afin de régler les problèmes actuels dans les domaines de la mobilité, de la construction de logements, de la consommation énergétique et de l'expansion urbaine, les communes doivent assumer leurs responsabilités, aux côtés de l'État. Il est indispensable que la planification de la commune suive les lignes nationales fixées pour le développement durable, à savoir la mixité des fonctions (travail, habitation, commerce, loisirs), l'utilisation des surfaces, les chemins courts, les espaces de loisirs et de détente de proximité et la consommation énergétique.

NOS PRINCIPES DE BASE POUR UN PLAN D'AMÉNAGEMENT VERT

Les partenaires de coalition s'engagent à ce que le plan d'aménagement général (PAG) soit élaboré de manière à ce que les surfaces au sein du périmètre de construction soient d'abord utilisées de manière optimale (p. ex. « dents creuses») avant l'attribution de nouveaux terrains.

Les partenaires de coalition n'augmenteront pas le périmètre de construction. Uniquement des adaptations ponctuelles (p. ex. pour des rectifications) seront admises. En général, nous orienterons le plan d'aménagement général de manière à ce que les **trajets quotidiens**, p. ex. pour les courses, les services, les espaces de détente de proximité, les écoles, les espaces de loisirs et les services administratifs

Être au service des citoyennes et citoyens



Nous voulons offrir aux citoyennes et citoyens des services communaux optimaux. Des procédures administratives simples, des guichets répondant au mieux aux besoins des citoyens et une large offre de démarches par Internet rapprochent la commune de ses citoyens et entraînent davantage d'efficacité et d'acceptation. Le sentiment de vivre dans un environnement sûr contribue également au bien-être des citoyennes et citoyens.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition rendront possible que de nombreuses **démarches administratives** puissent être effectuées **par Internet**. Des formulaires simplifiés et des informations exhaustives sont proposés en ligne.

Afin de renforcer la cohésion sociale, la commune continuera d'encourager des **initiatives dans le domaine du bénévolat** et soutiendra les fédérations et les associations dans leur travail. Les citoyens et citoyennes les plus engagés seront honorés par un prix de mérite, comme le prix du social. Nous continuerons de proposer gratuitement un **service de médiation de voisinage** à nos citoyens et citoyennes. Le service de médiation «**Maison**

des conflits» sera complété par le domaine de la médiation des conflits.

Afin de renforcer la cohésion sociale, la commune continuera d'encourager des initiatives dans le domaine du bénévolat.

tion sociofamiliale pour résoudre des conflits au sein de la famille.

Un organigramme clair et structuré sur les **compétences des services communaux et administratifs** sera publié. Nous allons nous engager en faveur de la **formation continue du personnel communal** afin de garantir un accueil des clients d'une grande qualité. **Les processus administratifs** seront analysés et, le cas échéant, optimisés. Nous misons sur un programme de gestion de projets qui montre tous les déroulements et donne un aperçu immédiat sur l'état d'avancement des projets. Nous allons développer et mettre à disposition à titre gratuit un **réseau local sans fil (wifi)** dans les centres des quartiers, les bâtiments publics et les parcs.

Créer des situations participatives, chacun a son mot à dire



Les citoyennes et citoyens doivent être impliqués dans les décisions politiques. Ce sont elles qui définissent leur environnement immédiat et notre vie en commun. Le processus de prises de décisions politiques doit être transparent et la participation de tous les groupes de la population doit être garantie.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition rechercheront de manière proactive **l'échange avec les citoyennes et citoyens**, en ayant recours à des commissions consultatives, des réunions publiques et des consultations, afin de mieux préparer les décisions dans la commune et de les discuter. De manière générale, il faut veiller à ce que les groupes de la population qui d'habitude ne participent pas aux processus décisionnels puissent s'impliquer.

Nous exigerons que les représentants de la commune dans les syndicats communaux et les autres organes fassent un **rapport** au moins une fois par an et que le conseil communal leur accorde un mandat pour les décisions importantes. **Le rôle des commissions consultatives** nous est cher. Tous les projets à soumettre au conseil communal doivent être avisés auparavant par les commissions concernées.

Nous voulons que **les commissions consultatives** soient composées de manière **paritaire** en comportant autant de femmes que d'hommes. Il faut veiller à ce que des citoyennes et des citoyens non luxembourgeois soient également impliqués. À côté des représentantes et des représentants poli-

Il faudra que les projets d'aménagement de l'espace public soient discutés et planifiés localement avec les citoyennes et citoyens.

tiques, des associations locales et des citoyennes et citoyens intéressés sont également impliqués. Lors de la planification de grands projets et de la résolution de problèmes ou de conflits, **les commissions concernées** seront impliquées. Il faudra que **les projets d'aménagement de l'espace public** soient discutés et planifiés localement avec les citoyennes et citoyens. Nous allons promouvoir la participation des citoyens et citoyennes en rendant **les documents accessibles par internet** et établir un échange par voie électronique.

La population non luxembourgeoise sera sensibilisée à s'inscrire sur les listes électtorales et à s'engager en politique. Les enfants et les jeunes continueront de participer de manière active à la vie communale par le biais de **conseils communaux des enfants et des jeunes** ou d'autres processus démocratiques. Nous exigerons que le collège des échevins et le conseil communal organisent au moins une fois par an **des consultations** avec les citoyennes et citoyens dans les différents quartiers. **Un budget culturel citoyen** sera institué à titre d'essai pour des quartiers et les personnes intéressées seront accompagnées professionnellement dans la prise de décision et la mise en œuvre.

Fournir des informations complètes, promouvoir la transparence et l'accessibilité

La désaffectation pour la politique et la perte de confiance envers les décideurs politiques ne peuvent être rétablies que grâce à davantage d'informations et de transparence. Les forces politiques doivent sans cesse communiquer et expliquer leur travail aux citoyennes et citoyens. Il est de plus en plus important de préparer de manière ciblée les informations destinées aux différents groupes de la population et d'utiliser les nouvelles technologies.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition accorderont un large accès aux informations à la base des décisions prises au niveau communal. Afin que les citoyennes et citoyens puissent mieux comprendre le fonctionnement de la commune et de ses services, des informations générales sur les processus administratifs et décisionnels de la commune leur seront communiquées sous une forme accessible et dans un langage compréhensible. Nous allons rendre les activités, les projets et les décisions politiques de la commune accessibles à tous les groupes de la population par différents canaux de communication. À côté du matériel imprimé traditionnel et des réunions d'information, il faut également utiliser les médias électroniques (Internet, DiffApp) et les réseaux sociaux. En ce sens, nous allons :

- compléter le site Internet de la commune par une rubrique « Virtuelle Raider », comprenant sous forme électronique de nombreuses publications,
- informer la population en temps réel des chantiers et des déviations, y compris de leurs incidences sur les transports publics et proposer des alternatives pour se déplacer,
- rendre notre site Internet plus accessible par l'usage de plusieurs langues, une interface pour malvoyants et un langage simplifié,
- installer des panneaux d'information électroniques sur les axes principaux de la commune qui renseignent en permanence sur les actualités importantes, telles que manifestations des associations, réunions et fêtes,
- développer et améliorer la « DiffApp » gratuite pour smartphones, de sorte qu'elle fonctionne en tant que système d'alarme et d'information qui fournit en temps réel des informations sur le trafic, la qualité de l'air et de l'eau, sur des manifestations culturelles et sportives et sur les services communaux.

Nous allons tenir compte de la situation linguistique de la population locale lors de publications et de séances d'information.

matation. Nous allons informer sans délai des incidents répresentant un danger sanitaire pour la population. Les réunions publiques du conseil communal seront diffusées en direct sur Internet, archivées par la suite et rendues accessibles sur le site web de la commune. Nous allons développer le service informatique communal et miser sur nos propres programmes et notre propre archivage (Cloud).

Nous exigerons que le conseil communal fonctionne sans papier. Chaque conseiller/conseillère devra disposer d'un ordinateur portable/d'une tablette qui lui procurera l'accès aux documents importants. Les frais d'impression et d'envoi seront supprimés. Lors de projets d'envergure, telles que les nouvelles constructions ou les nouvelles dispositions réglementaires, des réunions sont organisées le plus tôt possible. Les documents importants seront publiés sur le site web de la commune. Nous demanderons que le collage des échelons soit disponible dans les heures de consultation publiques pour écouter les préoccupations des citoyennes et citoyens et des séances de questions-réponses seront organisées. Au conseil communal, des bilans dans les différents domaines seront présentés et discutés régulièrement (affaires sociales, environnement, genre, etc.). Nous exigerons que le budget communal et le plan financier pluriannuel soient publiés.

Nous allons promouvoir l'accès tout public aux médias numériques. Nous allons proposer des cours de formation initiale et continue qui s'adresseront aux différentes catégories de la population et aux différents groupes d'âge. Nous allons numériser les archives communales et les rendre accessibles aux citoyens et citoyennes. Nous allons développer un concept « papierless » qui prévoit à moyen terme la circulation exclusive de documents sous forme numérique. La consommation en papier et les surfaces nécessaires pour l'archivage ainsi que les frais afférents pourront être diminués considérablement.



Une commune ouverte

DÉMOCRATIE ET ADMINISTRATION:

VILLE DE DIFFÉRENCE

Créer une société ayant une vision du monde ouverte et pluraliste

Au niveau communal également, il est possible d'adapter les relations entre l'Etat et l'Eglise à la réalité sociale actuelle. Cette gamme de services – déjà conséquente aujourd'hui avec notamment le cimetière en forêt – destinés à des personnes non religieuses et de les rendre plus attrayants.



NOS MESURES

Les partenaires de coalition créeront des infrastructures et des prestations qui permettront l'organisation de **cérémonies laïques** dignes et conviviales (p. ex. mariages et enterrements). Le cimetière forestier avec sa forêt du souvenir et son aire du souvenir permet déjà aujourd'hui des formes alternatives de sépulture. Les localités communales offrent déjà aujourd'hui la possibilité d'exercer des rituels profanes respectivement des rituels de différentes religions. Nous permettrons que les églises en possession communale puissent également être utilisées pour accueillir des manifestations non religieuses. Les dispositions concernant l'**interdiction de momification** seront appliquées dans le cadre des obligations légales nationales.

Promouvoir la cohésion sociale et le respect de la diversité culturelle

La politique de l'intégration a pour objectif de garantir les mêmes chances à la participation à la vie sociale à tous les citoyennes et citoyens. En promouvant l'intégration, nous contribuons à ce que la diversité sociale et culturelle constitue une richesse pour la société. L'intégration est un processus permanent auquel tout un chacun doit contribuer afin qu'elle devienne une réalité.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition proposeront des **parainages aux nouveaux citoyens** de notre Ville afin de les accompagner et les conseiller lors de leurs premiers pas dans leur nouveau milieu social et pour les familiariser avec les us et coutumes de notre pays.

Nous metrons en œuvre un **plan communal d'intégration**. Nous planifierons un Musée de l'intégration qui retracera l'histoire de la migration dans notre ville et notre région.

Nous créerons une **place des Nations**, un lieu d'échange et d'information sur les données géopolitiques et les coutumes culturelles.

Nous allons publier **les informations, les communications et les présentations** publiques en tenant compte des besoins spécifiques de nos citoyens (langue des signes, langue simplifiée).

Nous allons **encourager la population non luxembourgeoise à participer** activement et passivement à la vie politique

Nous metrons à disposition **des structures d'accueil** pour les réfugiés et nous allons développer des activités pour favoriser l'échange interculturel.

Afin de faciliter l'intégration des enfants des réfugiés, nous allons créer **les espaces nécessaires** et recruterons du **personnel supplémentaire** dans les structures d'accueil.

Nous allons publier les informations, les communications et les présentations publiques en tenant compte des besoins spécifiques de nos citoyens.





Préserver l'autonomie et l'autodétermination des seniors

Nous constatons une espérance de vie croissante de nos seniors ainsi que des marges d'âge importantes au sein de ce groupe d'âge. La composition de ce groupe d'âge est très hétérogène et par conséquent ses besoins également. La mise en réseau reste le principal défi pour faire face à l'isolement des personnes âgées. Nous devons aider les seniors à rester actifs et autonomes le plus longtemps possible. Le soutien aux échanges intergénérationnels et au «vivre ensemble» constitue également un objectif. La politique communale en faveur des seniors concerne de nombreux domaines et doit donc être planifiée en partenariat avec les services publics, les associations locales et les personnes concernées.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition créeront un service communal pour seniors qui reprendra intégralement les activités du projet SeniorPlus de l'office social et les perpétuera à long terme. Le service contactera systématiquement tous les seniors vivants seuls pour les conseillers et les informer afin d'éviter l'isolement social. Il

- contactera systématiquement les seniors en situation difficile (p. ex. décès du partenaire) pour proposer de l'aide et du soutien;
- répertoriera les besoins des seniors et créera des offres adaptées en cas de besoin;
- sera le point de contact pour toutes les questions en relation avec le 3^e et 4^e âge;
- travaillera en réseau avec les services et associations spécialisés.

Nous mettrons en œuvre un plan communal pour et avec les seniors impliquant les différents acteurs communaux et privés dans la commune. Celui-ci sera élaboré avec les seniors. Ce plan tiendra compte de la diversité du groupe des seniors, comprendra des mécanismes pour lutter contre l'isolement des personnes âgées, encouragera l'autonomie et la participation active des seniors à la vie sociale, culturelle et politique.

Nous créerons un environnement accessible, sans entraves et propice aux déplacements à pied. Concrètement, cela signifie des chemins publics bien éclairés, une signalisation claire, des chemins piétonniers sécurisés et des espaces verts ou des parcs avec des possibilités pour s'asseoir et se reposer.

Nous continuerons à offrir un programme varié d'activités récréatives, sportives et culturelles destiné aux seniors des différentes couches sociales et culturelles.

Nous continuerons à offrir un programme varié d'activités récréatives, sportives et culturelles destiné aux seniors des différentes couches sociales et culturelles.

Nous informerons les personnes âgées de l'offre des services pour seniors et du programme d'activités récréatives, sportives et culturelles dans un «guide senior» édité en plusieurs langues.

Nous soutiendrons des formes alternatives de logement, comme le logement intergénérationnel ou participatif. Des formes mixtes de logement entre les générations seront favorisées.

Nous tiendrons compte des besoins spécifiques des seniors dans le cadre de la charte «Design for All».

Nous lancerons une campagne de sensibilisation auprès des commerçants et fournisseurs de services locaux pour rendre attentif aux besoins spécifiques des seniors. Nous continuerons d'organiser la foire pour seniors «Gdoup» sous un nouveau concept.

Design for All – placer l'être humain au centre



Nous promouvoir-
rions toutes les
mesures qui mènent à une
meilleure inclusion dans nos
écoles et structures d'accueil.

– un accès sans entraves aux transports en commun.
Nous ferons analyser tous les événements publics commu-
naux quant à leur accessibilité. Nous encouragerons les as-
sociations locales à rendre leurs événements accessibles.
Nous encouragerons et soutiendrons les commerçants lo-
caux pour rendre leurs locaux accessibles. Nous propose-
rions des mesures de formation continue pour le personnel
communal afin de garantir un accueil et un contact adéquat
des personnes à besoins spécifiques. Nous promouvoir-
rions toutes les mesures qui mènent à une meilleure inclusion
dans nos écoles et structures d'accueil.
Nous mettrons en œuvre les dispositions légales pour recruter des demandeurs d'emploi présentant un handicap et
créerons, au sein de l'administration et des services techni-

Le concept «Design for All» ne doit pas être une
formule de politesse, mais le leitmotiv pour la
planification et la conception d'infrastructures,
pour l'offre de produits et de services et pour
la cohabitation sociale. Les barrières physi-
ques et sociales doivent être dépassées de
manière conséquente pour que chacun puisse
participer et gérer sa vie de façon autonome,
indépendamment de son âge, de ses capacités
et son style de vie. L'élaboration d'une charte
avec un plan d'action afférent sera le défi à
relever dans les années à venir.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition soutiendront
le comité participatif à l'élaboration de la
charte «Design for All» et du plan d'action
qui définit les priorités de mise en pratique
pour les années à venir. Ce plan d'action
est à élaborer en étroite collaboration avec
les services communaux, les écoles et les
structures d'accueil.

Nous mettrons en pratique de façon conséquente les re-
commandations du plan d'action quant à l'accessibilité des
constructions, mais également quant à l'information et à la
communication, en tenant compte de:
– l'accessibilité de tous les bâtiments et places publics;
– l'accessibilité de toutes les infrastructures de loisirs, de
sports et de culture;
– l'accessibilité des offres touristiques;
– la mise à disposition d'informations dans un langage faci-
lement compréhensible, des panneaux d'information bien
lisibles et dans plusieurs langues;
– la conception de sites Internet comportant des docu-
ments et des formulaires préparés de manière à être ac-
cessibles;
– une signalisation cohérente dans l'espace public de la
commune grâce à des pictogrammes simplifiés, des infor-
mations et des aides à l'orientation claires et bien compré-
hensibles dans l'espace public;

Faire de la politique du genre un véritable leitmotiv

La commune a signé la Charte à l'égalité des chances entre femmes et hommes et le plan d'action y affèrent propose toute une série de mesures à court et à long terme pour lutter activement contre les discriminations et les préjugés en raison du genre. Le plan d'action devra cependant prendre en considération les évolutions et changements au sein de la société et faire les adaptations nécessaires.



NOS MESURES

Les partenaires de coalition s'engagent à ce que le service à l'égalité des chances collabore étroitement avec tous les services communaux à tous les niveaux afin de thématiser l'égalité entre femmes et hommes et de la mettre en pratique de manière conséquente. Dans tous les projets et offres communaux, les situations et intérêts spécifiques des femmes et des hommes seront pris en compte.

Nous veillerons à une répartition équilibrée des emplois dans notre administration et nos services entre femmes et hommes. Le pourcentage des femmes sera analysé et des mesures seront prises pour contre des déséquilibres. Ceci vaut également pour les cadres supérieurs de l'administration, les conseils d'administration, les syndicats et autres commissions intercommunales dans lesquels des représentants de notre commune sont délégués. L'évolution de la structure des postes communaux sera publiée régulièrement. Nous analyserons les rôles traditionnels et les stéréotypes liés au genre et appliquerons des mesures visant

Nous informons le grand public à l'aide de campagnes de sensibilisation contre les discriminations et les violences homophobes.

à concilier vie familiale et vie professionnelle en encourageant les pères à profiter du congé parental.

Dans le cadre de leur choix professionnel, les jeunes femmes et les jeunes hommes seront encouragés à s'intéresser également à des professions non traditionnelles. Nous participerons chaque année aux journées «Girls' Day – Boys' Day». Nous allons promouvoir activement l'équilibre entre les femmes et les hommes dans la composition des commissions et des groupes de travail. Nous encouragerons les femmes à participer activement à la politique communale et à poser leur candidature lors des élections communales.

Nous informons le grand public à l'aide de campagnes de sensibilisation contre les discriminations et les violences homophobes et la mise en œuvre d'une politique en faveur de l'égalité. Nous organiserons des formations et réaliserons des campagnes de sensibilisation à l'attention du personnel communal sur les questions du genre et de l'égalité entre femmes et hommes. Dans les écoles, les maisons relais et les maisons de jeunes, nous soutiendrons des projets et des actions informant les élèves sur l'identité de genre, l'orientation sexuelle et l'égalité entre les femmes et les hommes, tels que :

- la lutte contre les discriminations fondées sur le genre;
- l'élimination des rôles de genre et des stéréotypes liés au genre;
- l'élimination des désavantages fondés sur le genre et la reconnaissance des particularités de chaque personne.

Nous thématiserons la violence domestique et soutiendrons des foyers pour femmes et des services de conseil. Nous sensibiliserons le grand public à la problématique de la violence conjugale. Les rues, les bâtiments, les infrastructures, etc. seront baptisés avec des noms de femmes et d'hommes à part égale.

Protéger la population de la pauvreté

L'égalité des chances ne peut exister si nous n'en finissons pas avec les inégalités. La prévention et la lutte contre la pauvreté doivent donc figurer parmi les priorités de la commune. La pauvreté crée l'exclusion et celle-ci est incompatible avec notre leitmotiv «Une commune pour tous». Notre but est de donner à nos citoyens et citoyennes les options et possibilités pour construire leurs vies de façon autonome et de pouvoir participer aux événements sociaux et culturels.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition continueront à analyser le **reporting social** établi depuis des années et, selon les résultats, investiront de façon ciblée et préférentielle dans des mesures de prévention.

Le service **BébéPlus**, qui connaît un grand succès, continue-

ra à soutenir, à conseiller et à accompagner les jeunes parents et à veiller sur les soins de santé des nouveau-nés. Nous allons pérenniser le projet de l'office social «SeniorPlus» qui intervient pour éviter l'isolement social et pour conseiller, informer et accompagner les seniors. Nous continuerons à soutenir l'épicerie sociale locale. Nous nous engageons pour divers concepts de friperies (**second-hand-shop**) ou d'un côté, des vêtements ou d'autres articles de deuxième main seront vendus, et où de l'autre côté, on peut passer des moments dans un endroit convivial, p. ex. en prenant un café.

Nous adapterons en cas de besoin l'allocation de solidarité communale aux paramètres sociaux (index, augmentation des taxes). La Diffprime et les aides de l'office social en collaboration avec myenergy serviront à lutter contre la précarité énergétique et pour réduire la consommation en énergie.

L'Agence immobilière sociale Kordail, projet régional du Si-KOR (Syndicat intercommunal du Kordail) continuera à louer des logements non occupés pour les rendre accessibles aux ménages économiquement faibles. Nous revendiquerons la création d'un service communal pour le logement qui gèrera les futurs logements communaux, qui contrôlera la conformité des situations de logements et qui sera, en cas de problèmes, l'interlocuteur pour les locataires et pour les propriétaires en matière de bail à louer. Nous nous lancerons dans la construction respectivement l'acquisition de logements destinés à la location sociale pour créer une offre suffisante de logements à cout modéré. Ces logements se situeront de façon dé-

Nous nous lancerons dans la construction respectivement l'acquisition de logements destinés à la location sociale pour créer une offre suffisante de logements à cout modéré.

centralisée dans tous les quartiers de notre commune et sous forme de petites unités.



La commune créera des logements d'urgence pour les citoyens et citoyennes qui ont été victimes d'un sinistre. Nous veillerons à favoriser la mixité sociale dans les prochains projets de construction. Nous allons proposer des solutions au niveau régional pour lutter contre le sans-abrisme. Nous favoriserons le concept «Housing first» pour la lutte contre le sans-abrisme et nous encourageons l'implantation de telles mesures en collaboration avec des services spécialisés.

Nous mènerons une politique préventive contre la toxicomanie en collaboration avec les services compétents. Nous installerons un centre d'information et de conseil pour les consommateurs de drogues et pour leurs proches. Nous élaborerons un concept de «street work» afin de créer une relation de confiance avec des personnes se trouvant en situation de détresse et leur offrir des perspectives. Nous montrerons solidaires envers les réfugiés et nous promouvoir la tolérance auprès des citoyens et citoyennes et des associations en faveur de l'accueil des réfugiés. Nous continuerons à mettre à disposition des structures d'accueil, nous créerons des logements pour les réfugiés et nous développerons des activités favorisant l'échange interculturel.

Promouvoir le sport pour tous

En plus des nombreuses associations sportives, la commune propose également de nombreuses activités sportives pour tous les groupes d'âge et joue ainsi un rôle important dans la promotion de la santé de ses habitants. Le sport remplit plusieurs fonctions ayant des incidences positives sur la cohésion sociale, le bien-être personnel, l'éducation et l'apprentissage. Le programme d'activités sportives de la commune doit être diversifié et tenir compte des différents besoins de la population.



NOS MESURES

Les partenaires de coalition soutiendront toutes les associations sportives et mettront à leur disposition, dans la mesure du possible, **des infrastructures adéquates.**

Nous sommes favorables à la fusion de clubs et soutiendrons dans cette démarche les associations concernées. Nous relierons les **subsidés** attribués aux associations sportives à des critères tels que l'engagement d'entraîneurs qualifiés, les efforts pour l'intégration et la formation des enfants et des jeunes. Nous exigeons **plus de transparence** lors de l'attribution des subside en revenant sur un bilan sportif et financier.

Nous soutiendrons de manière ciblée le **handisport**. Nous serons ouverts à toutes **nouvelles disciplines sportives**. Nous voulons promouvoir le **sport-loisirs** et ouvrirons les infrastructures de sport aux personnes non licenciées dans un club. Le sport ne peut **pas** être **élitaire**. Nous nous engageons

Nous soutiendrons de manière ciblée le handisport.

à ce que des personnes économiquement défavorisées de tout âge aient accès à des activités sportives. Le sport doit jouer un rôle important dans **les écoles et structures d'accueil**. La mise en réseau avec les associations sportives locales et régionales devrait être intensifiée.

Nous aspirons à une **exploitation efficace des infrastructures sportives** dans un contexte régional. C'est la raison pour laquelle la planification, la construction et l'utilisation des infrastructures sportives doivent être organisées avec les communes voisines. Si possible, les infrastructures étatiques doivent être impliquées. Les partenaires de coalition s'engageront pour un **centre d'athlétisme régional**. Celui-ci devrait être planifié et exploité avec et par les communes voisines de Pétange et de Sanem. En plus, les clubs de football locaux pourront profiter de cette infrastructure. Un nouveau règlement autorisera l'**utilisation parallèle et efficiente des infrastructures sportives** communales par plusieurs associations.



Offrir un programme culturel local varié

La culture est gage de qualité de vie et encourage l'intégration et la cohésion sociale au sein de la commune. La politique culturelle doit être diversifiée et tenir compte de la variété des intérêts culturels de la population. La vie culturelle doit être accessible pour tous. Dans cet esprit, le budget pour la culture a été augmenté constamment et la diversification de l'offre sera poursuivie.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition veilleront dans le domaine de la politique culturelle communale à ce que toutes les couches sociales ainsi que les écoles, les structures d'accueil, les centres de jeunes et les travailleurs culturels soient impliqués. Nous allons miser de façon conséquente sur la coopération intercommunale et l'échange régional afin de pouvoir proposer un programme culturel varié et utiliser les ressources de manière efficace. La Ville informera les citoyens du programme culturel complet de la commune et de la région. La priorité sera accordée à la promotion de la culture, de l'art et de la créativité auprès des enfants et des jeunes. Nous soutiendrons la mise en place de salles destinées à des répétitions, des représentations et des expositions pour les jeunes.

Nous allons subventionner des activités culturelles dans les écoles fondamentales, les structures d'accueil pour enfants et les centres de jeunes ainsi que des visites d'événements culturels et de bibliothèques. La participation active et créative à des projets culturels est encouragée. Le programme de l'Aalt Stadhaus sera enrichi pour tenir compte de la demande d'une population multiculturelle et multilingue. Nous voulons proposer la « culture pour tous ». Nous soutiendrons de manière ciblée les associations culturelles qui mient

elles et les travailleurs culturels qui mient de manière ciblée les associations culturelles. Les associations seront mises à disposition des adéquates selon l'intégration. Des infrastructures ainsi que l'intégration. Des infrastructures interculturels et/ou intergénérationnels des jeunes et qui favorisent les échanges sent sur la participation des enfants et

Dans l'esprit de « la culture pour tous », nous allons continuer à soutenir des projets d'associations.

et de notices descriptives dans l'espace public. Dans l'esprit des projets d'associations comme Diffwinds, le festival des marionnettes, le Multikulti, le festival du théâtre... Le projet à court terme de la mise à disposition d'ateliers d'artistes en des locaux communaux non occupés doit être envisagé à long terme. Nous inviterons à ce propos les citoyens et citoyennes à y participer en mettant à disposition les locaux aux artistes intéressés. Ceci permettra de promouvoir les échanges sociaux intergénérationnels. Nous allons numériser les archives de l'histoire de la commune et les rendre accessibles aux citoyens.

Les partenaires de coalition soutiendront l'association « Minentpark, parc industriel, naturel et ferroviaire ». Nous allons créer, en collaboration avec la commune de Pétange et le ministère de l'Intérieur, un centre d'accueil pour visiteurs au Fond-de-Gras. Ce sera un point d'information pour les visiteurs, comprenant des locaux pour conférences et enfin les installations sanitaires revendiquées depuis si longtemps. L'histoire de la sidérurgie sera retracée à l'aide d'une présentation virtuelle en 3D. Les partenaires de coalition veulent que les édifices historiques de notre commune exposent leur passé historique. Nous installerons des panneaux interactifs sur ces bâtiments qui informeront les citoyens et les visiteurs. Un circuit de randonnée devra relier ces bâtiments et constituera ainsi une nouvelle attraction touristique. Le projet devra se faire en collaboration avec la société historique locale.

Nous nous engageons à ce que l'engagement bénévole soit davantage valorisé et obtienne une plus grande reconnaissance publique. Nous continuerons à être le partenaire culturel et social auprès de l'association « Cultuur'All » qui offre des accès à des manifestations culturelles à un coût fortement réduit aux ménages économiquement défavorisés.

Créer un environnement adapté aux enfants et aux jeunes

Une politique offensive en matière d'enfance et de jeunesse compte parmi nos priorités. Éducation et formation sont les piliers du développement de notre société. L'épanouissement des enfants et des jeunes doit être encouragé. Les possibilités de participation et d'engagement devront inciter les enfants et les jeunes à s'intéresser au développement de projets communaux et à participer à la conception de notre commune de demain.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition assureront que les enfants et les jeunes soient impliqués activement dans **les décisions de la politique communale**. Les conseils communaux pour les enfants et les jeunes seront reconduits.

Les enfants et les jeunes seront impliqués en temps utile dans **la planification urbaine et la politique des transports** ainsi que dans la planification d'espaces verts et d'aires de jeux ou de complexes sportifs.

Nous allons impliquer les jeunes, les **maisons de jeunes et les associations de jeunes** de manière ciblée en amont des décisions à adopter dans le domaine de la politique de la jeunesse. Nous adapterons

les offres et les horaires des maisons de jeunes en tenant compte des besoins des jeunes.

Le travail de sensibilisation des jeunes (**outreach work**) sera poursuivi pour entrer en contact avec les décrocheurs scolaires et leur présenter de nouvelles perspectives.

Nous lancerons un projet communal de prévention pour les jeunes et jeunes adultes, en collaboration avec les services spécialisés, pour garantir en temps utiles **l'égalité des chances** pour tous et pour éviter la dérive vers la précarité. L'aide à la recherche d'emploi et de logements sera accentuée.

Nous proposerons **un programme varié** d'activités de loisirs et de vacances, sportives et culturelles et créerons des aires de jeu, des terrains de sport et des espaces conviviaux pour les enfants et les jeunes. Ceux-ci correspondront aux besoins spécifiques des différentes tranches d'âge et seront tout aussi attrayants pour les filles que pour les garçons. Ils sont destinés également à des enfants et à des jeunes ayant des besoins spécifiques qui doivent pouvoir y accéder sans entraves. Des lieux de rencontre exclusivement pour jeunes

et en dehors du cadre institutionnel seront aménagés. Nous garantirons l'autonomie des enfants et des jeunes dans leurs déplacements et créerons **un réseau sécurisé de chemins piétons et de pistes cyclables**, des trajets sécurisés vers l'école et offrirons les meilleures conditions pour utiliser les transports en commun ainsi que des bus de nuit ou des bus spéciaux.

Nous allons définir des endroits **de rencontres intergénérationnelles**, p. ex. par la planification d'aires de jeu à côté de pistes de pétanque. Les partenaires de coalition créeront **des projets d'habitation alternatifs**, dans lesquels des jeunes adultes peuvent vivre en communauté.

Nous allons développer une stratégie pour **lutter contre le chômage** des jeunes au niveau local. Une collaboration étroite avec le Job Center communal et les services spécialisés est nécessaire pour créer des synergies avec les entreprises locales et le commerce local tout en favorisant l'économie sociale et solidaire.

En coopération avec les instances compétentes, la commune créera des places de formation pour les jeunes souhaitant compléter un apprentissage et ayant peu de perspectives professionnelles. Elle créera des jobs de vacances pour les élèves et les étudiants dans l'administration, les services techniques et les maisons relais.

La commune recrutera de jeunes demandeurs d'emploi dans le cadre de contrats d'appui-emploi (CAE) et de contrats d'initiation à l'emploi (CIE) afin de faciliter leur insertion professionnelle. En ce qui concerne l'octroi de subventions à des associations sociales, culturelles et sportives, la commune introduira des critères transparents et soutiendra en particulier celles effectuant un travail de soutien et de développement auprès des enfants et des jeunes.

Une commune pour tous

VIVRE ENSEMBLE:



caux pourront être partagés avec nos maisons relais et nos associations sportives. L'amélioration des possibilités de pratiquer la natation pour nos écoliers devient inévitable. Nous commanderons une étude pour analyser les alternatives (agrandissement d'Aquasud, nouvelle piscine scolaire ou coopération avec les communes voisines) qui nous aidera à trouver la solution la plus adéquate. Nous avons l'ambition de collaborer étroitement avec la Commune de Pétange afin d'améliorer l'organisation des présences des maîtres-nageurs dans le but d'éviter les annulations de cours de natation.

Les partenaires de coalition privilégient des écoles plus petites à l'agrandissement des écoles existantes.

Nous soutiendrons toutes les mesures préventives en faveur d'une éducation à la santé, par exemple une alimentation équilibrée et saine dans les cantines scolaires, l'approvisionnement alimentaire des cantines scolaires et des maisons relais avec des produits biologiques de saison, des produits issus du commerce équitable et des produits régionaux, de multiples occasions de bouger pour les enfants, p. ex. dans la cour de récréation ou sur le trajet de l'école à pied, en vélo ou en trottinette, la création d'infrastructures modernes suffisantes pour pratiquer le sport en milieu scolaire dans les environs immédiats; le sujet du gaspillage des aliments fera partie intégrante de l'éducation à la santé des écoliers de l'enseignement fondamental. Il sera analysé, tout en respectant le cadre légal, si le surplus des repas des cantines scolaires pourra être distribué aux personnes dans le besoin.

Nous veillerons à ce que le trajet de l'école soit sécurisé afin que tous les enfants puissent se rendre à l'école à pied ou en bicyclette. Notre concept sera élargi et fera partie intégrante des premières heures de classe à la rentrée. Nous développerons l'offre des structures d'accueil communales (maisons relais, crèches). Dans les nouveaux quartiers, nous allons construire ou acquérir les locaux nécessaires. Les partenaires de coalition vont développer l'offre de la crèche forestière (Bëschcrèche), de l'école forestière (Bëschschoul) et de la maison relais au Kannerbonnert en fonction des besoins. Le concept restera toujours une structure gérable. Nous allons développer une coopération étroite avec le Luxembourg Science Center avec le but d'enthousiasmer les écoliers de l'enseignement fondamental pour les sciences. Les subsides attribués aux bons élèves et aux élèves dans le besoin seront adaptés et échelonnés selon les performances scolaires.

aux alentours des écoles et des structures d'accueil et participeront sur les routes nationales qui longent les écoles à Differdange et à Niederkorn.

Nous offrons de l'aide aux devoirs à tous les enfants; nous mettrons à disposition les locaux nécessaires et aurons recours à des étudiants pour assurer cette aide.

Les sujets de la protection de la nature et de l'environnement seront plus souvent thématiques dans les écoles et les maisons relais. Notre École de la Nature à Lasauvage sera agrandie et soutenue par des projets locaux. Chaque école devra disposer d'un propre jardin scolaire.

Nous installerons dans chaque salle de classe de nos écoles un système de haut-parleurs pour alerter et informer de manière rapide et efficace le personnel enseignant en cas de danger. Nous allons élaborer un plan d'alerte en collaboration avec les ministères compétents et les services de secours.

En collaboration avec des services spécialisés, nous offrirons un service de garde pour enfants malades. Nous désirons soutenir et coordonner des initiatives qui conseillent et accompagnent les parents en matière d'éducation.

Nous garantirons l'inclusion des enfants à besoins spécifiques grâce à des infrastructures adaptées, des formations sur mesure et du personnel qualifié en nombre suffisant. Lors des activités de loisirs et de vacances, les besoins de ces enfants seront pris en compte. En collaboration avec les associations sportives et culturelles, nous offrirons une large palette d'activités lors des vacances scolaires (p. ex. vacances loirs).

Nous allons organiser régulièrement des réunions avec les parents dans lesquelles seront expliqués les concepts, le travail et les objectifs au sein des structures d'accueil. Lors de ces réunions, les parents auront la possibilité de faire part de leurs attentes. Nous voulons développer dans nos structures d'accueil des projets intergénérationnels, réalisés par des enfants, des jeunes et des personnes âgées. Les jardins communautaires en sont un exemple type: jeunes et seniors cultivent ensemble des fruits et des légumes régionaux.

Afin de simplifier l'intégration des enfants de réfugiés, nous mettrons les salles de classe nécessaires à disposition et recruterons du personnel supplémentaire. Nous créerons de nouvelles infrastructures pour l'éducation physique pour éviter des transports inutiles gênant les cours. Ces lo-



entre les maisons relais et les écoles, p. ex. grâce à des locaux communs pour le personnel et au chevauchement des horaires. Au-delà de l'organisation scolaire normale, nous continuerons à soutenir et à promouvoir des initiatives pédagogiques supplémentaires et des projets dans les domaines du sport, de la culture, de l'environnement, de la nature, de l'artisanat, des médias, etc. Nous soutiendrons le personnel enseignant dans la mise en pratique du **Plan de développement scolaire**.

En collaboration avec les comités d'école et le personnel enseignant, les partenaires de coalition veulent lancer de nouvelles idées par la **promotion ciblée de projets pédagogiques innovateurs** élaborés par des groupes de travail. Chaque école devra avoir la liberté d'utiliser de nouvelles méthodes pour favoriser l'inclusion, la différenciation et la collaboration. Nous cultiverons **un dialogue étroit avec les parents** et soutiendrons les associations de parents dans leur travail.

Les partenaires de coalition privilégient **des écoles plus petites** à l'agrandissement des écoles existantes. La proximité pour les écoliers du cycle 1 est un énorme avantage. Ainsi

sont planifiées des écoles avec maison relais d'une capacité maximale de 350 enfants au Mathendahl à Niedereckorn, sur la place Nelson-Mandela à Differdange et dans les «Woiver-wisen» au Fousbann. Nous encourageons **le travail avec des enfants à besoins spécifiques** et mettrons à disposition des salles et du matériel adaptés (salle de psychomotricité, espace de snowezen, aïrtramp...).

Lors de la construction ou de la rénovation de locaux scolaires et de structures d'accueil, nous utiliserons **des matériaux écologiques** et mettrons l'accent sur une consommation économe de l'énergie et de l'eau. Une attention particulière est à accorder à l'aménagement acoustique.

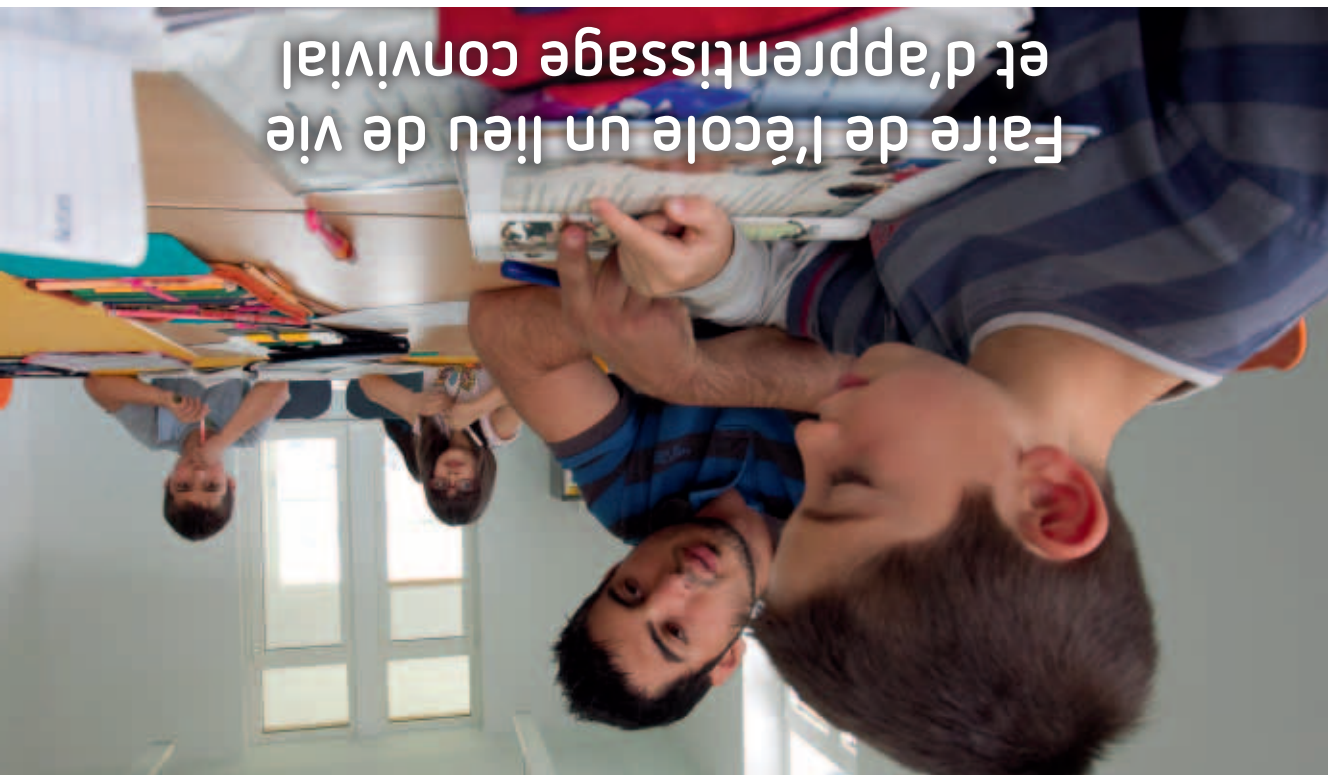
Nous concevrons **les cours de récréation et les aires de jeu** ou les réaménagerons de manière variée et proche d'un état naturel afin de permettre aux enfants de s'épanouir de manière optimale, et ceci en étroite collaboration avec les enfants, les parents et le personnel enseignant et éducatif.

Les partenaires de coalition vont introduire **des mesures de réduction de la circulation** (espaces sans voitures, zones 30)

Les meilleures opportunités pour tous les enfants

ENFANTS/ÉCOLE:

ACCORD DE COALITION



Des structures d'accueil d'excellente qualité et en nombre suffisant sont la clé d'une plus grande égalité des chances, aussi bien pour les enfants que pour les parents. Une coordination étroite et une mise en réseau des structures d'accueil et des écoles ainsi que l'implication des parents et des enfants sont prioritaires pour les partenaires de coalition. Une importante offre d'activités périscolaires et une exploitation et une conception responsable des bâtiments scolaires ont une influence primordiale sur les possibilités de développement de nos enfants.

NOS MESURES

Les partenaires de coalition garantiront l'accompagnement par notre service communal **BébéPlus** de chaque famille avec un nouveau-né pendant sa première année de vie. Les familles seront contactées de manière proactive afin de les accompagner au mieux dans leur nouveau rôle en tant que parents. Nous créerons des **structures d'accueil publiques** en nombre suffisant. Le concept de base pédagogique mettra l'accent

sur les besoins des enfants. Toutes nos structures d'accueil fonctionneront selon le principe de l'inclusion. Nous avons l'ambition d'établir une **collaboration entre les associations locales** (sportives, culturelles...) et les structures communales afin de garantir une étroite coopération entre le personnel encadrant, les services sociaux et les parents. Nous renforcerons encore plus la **collaboration** déjà étroite

SOMMAIRE

Enfants/école: Les meilleures opportunités pour tous les enfants

3 Les services d'accueil d'excellente qualité pour la garde des enfants – Faire de l'école un lieu de vie et d'apprentissage convivial

Vivre ensemble: une commune pour tous

6 Créer un environnement adapté aux enfants et aux jeunes
7 Offrir un programme culturel local varié
8 Promouvoir le sport pour tous
10 Protéger la population de la pauvreté
11 Faire de la politique du genre un véritable leitmotiv
12 Design for All – placer l'être humain au centre
13 Préserver l'autonomie et l'autodétermination des seniors
14 Promouvoir la cohésion sociale
16 et le respect de la diversité culturelle
17 Créer une société ayant une vision du monde ouverte et pluraliste

Démocratie et administration: une commune ouverte

18 Fournir des informations complètes, promouvoir la transparence et l'accessibilité
19 Créer des situations participatives, chacun a son mot à dire
20 Être au service des citoyennes et citoyens

Développement urbain et communal: une meilleure planification, une meilleure qualité de vie

22 Planifier le développement communal de manière optimale
22 Construire intelligemment, créer des logements abordables
24 Offrir davantage de services misant sur la coopération régionale
26 Créer une offre optimale pour améliorer la mobilité
27 Utiliser les ressources de la commune de manière durable

Santé, protection de l'environnement et de la nature: un environnement sain, riche et divers

30 Préserver la richesse naturelle et un environnement sain
31 Une excellente qualité d'eau
32 Gestion des déchets – passer de l'économie linéaire à l'économie circulaire

Donner l'élan pour transformer la société

34 La commune, moteur de changement social
35 et consommateur responsable
36 Passer complètement aux énergies renouvelables
38 Promouvoir le tourisme durable comme facteur économique et culturel

Préface



Chères concitoyennes, chers concitoyens,

Vous tenez entre les mains le programme de coalition de la majorité del grèng-CSV. En le lisant, vous constaterez qu'il est extrêmement ambitieux.

Au cours des six prochaines années, nous comptons moderniser Differdange dans des domaines aussi variés que l'enseignement, l'intégration, l'urbanisme ou l'environnement, et ce, en collaboration avec l'ensemble du conseil communal.

Les défis à relever sont nombreux. Mais je peux d'ores et déjà vous garantir que nos décisions seront toujours prises dans le but de faire de Differdange une ville où il fait bon vivre et dans laquelle chacun de nos concitoyens puisse se sentir à l'aise.

Roberto Traversini, Député-Maire

EDITEUR Ville de Differdange, B.P. 12, L-4501 Differdange

MISE EN PAGE tprint

IMPRIMEUR Imprimerie Heintz, Pétange

TIRAGE 11000 exemplaires

© PHOTOS Claude Piscitelli

L'accord de coalition 2017 – 2023 dél grèng – CSV Une commune pour tous

